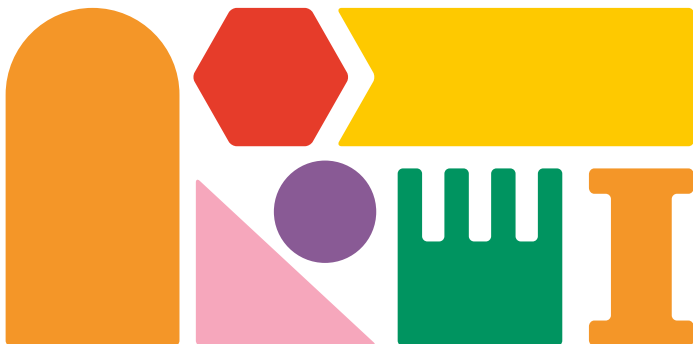


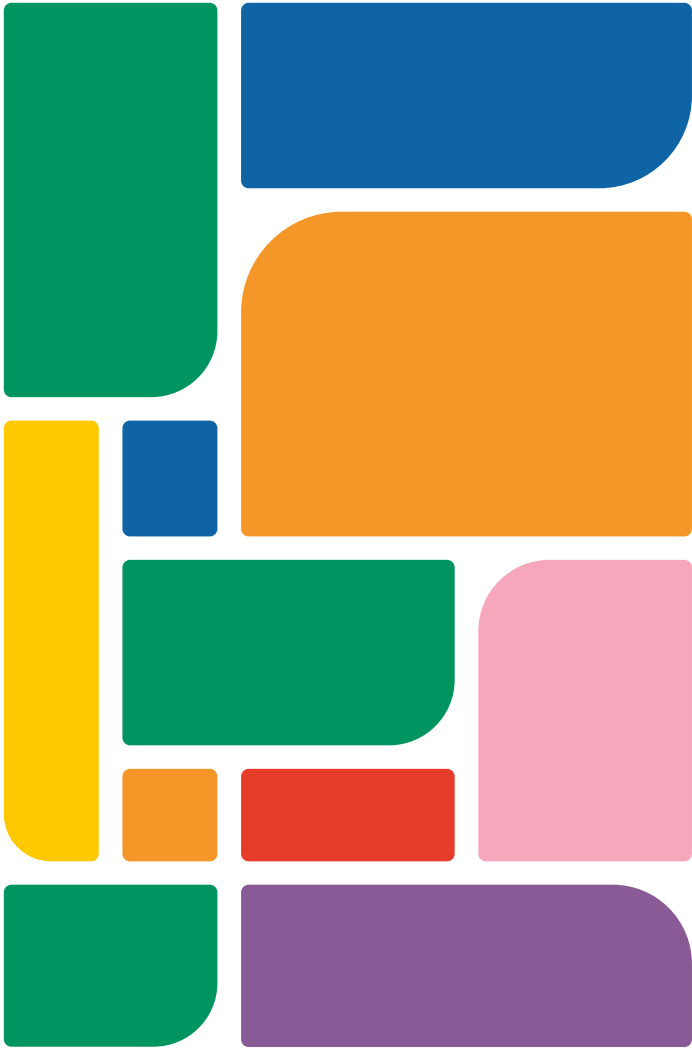
Wissen kompakt

Demokratie



Mitdenken – Mitreden – Mitmischen





Brandenburg



Inhaltsverzeichnis

• Karte Brandenburg

3

- Buchstabensalat 6
- Stimmt das oder nicht? 7
- Demokratie – was hat das mit mir zu tun? 8
- Wie gut kennst du Brandenburg? 18
- Was macht unsere Demokratie widerstandsfähig? 20
- Demokratie-Quiz Brandenburg 30

- Was macht unsere Demokratie so stark? 32
- Grundgesetz-Quiz 48
- Kreuzworträtsel 50
- Wer bestimmt eigentlich, was du weißt? 52
- Sudoku 62

- Der Landtag direkt 64
- Lösungen 66
- Impressum und Quellen 71

Demokratisch oder undemokratisch?

In diesem Buchstabensalat haben sich 14 Begriffe rund um das Thema „Demokratie“ versteckt. Die Begriffe können waagrecht, senkrecht, diagonal oder seitenverkehrt angeordnet sein.

GRUNDRECHTE | ZENSUR | VIELFALT | RASSISMUS | MEINUNGSFREIHEIT |
HASSREDE | EXTREMISMUS | SOLIDARITÄT | FAKENEWS | ZIVILCOURAGE |
POPULISMUS | GLEICHBERECHTIGUNG | FAIRNESS | MITGESTALTEN

X L J R N U J R Z X C Ä P H R N Z I M F V M F Z
C B T E C S L M Ö P N E Ä B D T B J I X I B R H
H G L K T G R E D H G R U N D R E C H T E N H K
P T I B D T H I N A B R D H H U J Ö M U L Ä B N
O P K E H Z H N R E V G R Ö A K B T H U F F E B
B Z J V X F T U I X N H G R S V B W K U A T G N
L U I S H B O N T T F U J B S M T G S V L N I K
P K Z O N C V G H R T G E G R R B P Ö A T M B R
I K W L L M B S O E Ö J O V E N A Y T B G Z J F
M G H I Q A S F H M J Z B N D R F S C G J U B A
G T V D N G H R Ö I N F A K E N E W S F V H U I
K I J A N G Z E N S U R X G T G H U J I E G H R
Z Ö K R Z B N I D M G T Z U T B C F K U S H V N
I K H I B Z H H B U N J R I U H X V F L U M B E
Ö N F T U J X E G S U J M N P O P U L I S M U S
V M I Ä G L E I C H B E R E C H T I G U N G X S
X Z J T K Z H T B N L P Ö M H T N I J G Z U N H
H R G B H Z K Y T H B N O P M T G H O X V H E T

Stimmt das oder nicht?

Welche der folgenden Aussagen sind wahr und welche falsch? Aus den richtigen Antworten ergeben sich die Buchstaben für den Lösungssatz.

Einzelne Kommentare oder Beiträge haben keinen Einfluss darauf, wie Diskussionen im Netz verlaufen.	MI	DE
Falsche oder irreführende Informationen werden oft absichtlich verbreitet, um öffentliche Debatten zu beeinflussen.	MO	BR
Wenn viele Menschen eine Information teilen, stimmt sie auch.	CH	KR
In einer Demokratie sind unterschiedliche Meinungen wichtig.	AT	OT
Extremistische Gruppierungen lehnen demokratische Grundwerte häufig ab.	IE	AU
Hassrede kann das Zusammenleben in einer Demokratie gefährden.	BR	ST
Fakten spielen in politischen Debatten keine wichtige Rolle.	EU	AU
Extremismus kann von verschiedenen politischen Seiten ausgehen.	CH	PF
Du kannst unsere Demokratie stärken, indem du dich gegen Desinformation stark machst und den Austausch mit Andersdenkenden nicht scheust.	T	M
Faktenchecker sind hilfreiche Tools, mit denen du die Richtigkeit bestimmter Meldungen überprüfen kannst.	DI	DU
In einer Demokratie geht es nicht nur um Mehrheiten, sondern auch darum, die Rechte von Minderheiten zu schützen.	CH	UK

Lösungssatz: _____

DEMOKRATIE



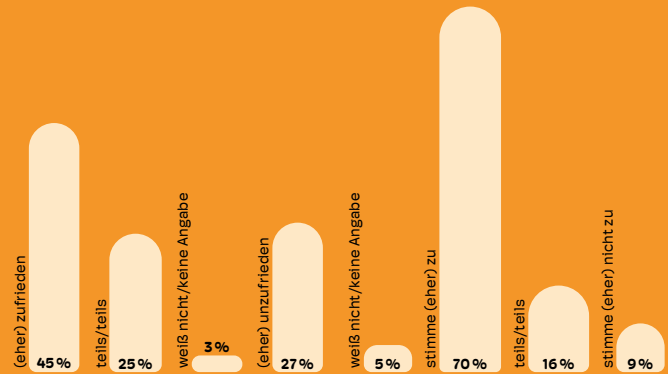
Woran denkst du, wenn du das Wort „Demokratie“ hörst? An freie Wahlen? An Politik und langwierige Debatten im Bundestag? Oder vielleicht an Mitbestimmung, Beteiligung und das Recht, gehört zu werden? Vielleicht denkst du aber auch an Dinge, die für dich ganz alltäglich sind: deine Meinung frei sagen zu können, ohne dafür bestraft zu werden; die Person zu lieben, die du liebst; deine Religion auszuüben oder keine zu haben; dich für eine Ausbildung zu entscheiden oder nicht diskriminiert zu werden. Oder

vielleicht denkst du an nichts davon und weißt auch nicht, warum darüber so viel gesprochen wird?

Viele dieser Freiheiten erscheinen uns so selbstverständlich, dass wir in der Regel kaum darüber nachdenken. Genau das macht ein Wort wie „Demokratie“ für viele von uns oft schwer greifbar – und das obwohl in diesen Tagen so viel darüber gesprochen wird, wie wichtig es ist, sie zu schützen und für sie einzutreten.

Wie zufrieden sind junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren in Deutschland mit der Demokratie hierzulande?

Inwieweit stimmst du der folgenden Aussage zu:
In Deutschland beobachte ich vermehrt demokratiefeindliches Verhalten.



Quelle: Jugendstudie der TUI-Stiftung: Junges Europa 2025 – So denken Menschen zwischen 16 und 26 Jahren. Online unter: https://www.tui-stiftung.de/wp-content/uploads/2025/07/2025_0630_YouGov_Ergebnisbericht_TUI_Stiftung_Junges_Europa_2025_DE_final.pdf (PDF, S. 60 u. 66)

Dass Deutschland eine Demokratie ist, war nicht immer so: Viele Generationen von Menschen vor dir haben dafür gekämpft, dass du heute in demokratischen Verhältnissen leben kannst und sie auch mitgestalten darfst. Gerade in Brandenburg ist es noch nicht so lange her, dass Menschen dafür auf die Straße gegangen sind. In der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) durften die Bürger/-innen

weder frei wählen noch ihre politische Meinung frei äußern. Unbequemen Jugendlichen wurde häufig der Zugang zu einem Studium oder dem gewünschten Beruf verboten.¹ 1989 hatten viele DDR-Bürger/-innen den Mut, Veränderungen zu fordern – friedlich, aber entschlossen.

WAS HEISST DAS FÜR DICH?

Zum Beispiel, dass du mitbestimmen darfst! Am einfachsten geht das natürlich durch Wahlen. In Brandenburg darfst du beispielsweise schon mit 16 Jahren bei Kommunal- und Landtagswahlen* dein Kreuz auf dem Wahlzettel machen. Nur zwei Jahre später, mit 18, kannst du dich – bundesweit – sogar in ein politisches Amt wählen lassen. Wahlen sind ein wesentlicher Baustein einer Demokratie.

*Bei der Europawahl kannst du ebenfalls schon ab 16 Jahren deine Stimme abgeben.

Doch Demokratie zeigt sich nicht nur in Wahlkabinen. Sie zeigt sich überall dort, wo Menschen **selbstbestimmt leben** können, also **frei entscheiden können, wie sie leben wollen**. Sie regelt zwar nicht jeden Tag dein Leben, aber sie **ermöglicht** es dir: durch Rechte, die dich schützen, und Freiheiten, die dir enorme Handlungsspielräume geben.

Wer sich in unserer demokratischen Gesellschaft beteiligen will, sollte die Spielregeln kennen ...²⁻⁶

Diese Rechte und Freiheiten regelt auf Bundesebene **unsere Verfassung, das Grundgesetz* (auch GG abgekürzt)**. Es gibt sozusagen die **Spielregeln für unser Zusammenleben** vor. Darin steht z. B., dass alle Macht vom Volke ausgeht (altgriechisch: *dēмократία*), welche Rechte du als Bürger/-in gegenüber dem Staat hast, wie der Staat aufgebaut ist und welche Aufgaben seine Institutionen haben.

*am 8. Mai 1949 beschlossen

Außerdem garantiert es, dass alle Menschen in Würde leben können. Im Grundgesetz ist auch festgelegt, dass die Bundesrepublik Deutschland ein demokratischer und sozialer Bundesstaat (mehr dazu auf S. 15) ist. Eine weitere wichtige Grundlage ist die **freiheitliche demokratische Grundordnung**. Das klingt kompliziert, beschreibt aber eigentlich nur die wichtigsten Grundsätze unserer Demokratie, die nicht geändert werden können. Sie soll unter anderem sicherstellen, dass du mitbestimmen darfst und niemand unkontrolliert regieren kann. Auch die Bundesländer haben eigene Verfassungen. Die Verfassung des Landes Brandenburg** gibt es seit 1992.

** Brandenburg hat eine sogenannte Vollverfassung. Das bedeutet: Sie enthält einen umfangreichen Katalog an Grundrechten, der teilweise sogar noch weitergeht als das Grundgesetz. Das war den Verfasser/-innen besonders wichtig, da in der DDR Freiheitsrechte zwar auf dem Papier standen, aber oft nicht durchgesetzt oder juristisch eingeklagt werden konnten. Ein Beispiel: Artikel 23 Absatz 1 der Brandenburger Landesverfassung garantiert allen Brandenburger/-innen Versammlungsfreiheit.

→ Wenn dich interessiert, wie unsere Landesverfassung das Zusammenleben in Brandenburg genau regelt, schau doch mal hier nach:



FREIHEIT, GLEICHHEIT UND MEHR: Deine Grundrechte

Grundrechte sind **grundlegende Rechte, die du gegenüber dem Staat hast**. In Deutschland sind diese Rechte in den Artikeln 1 bis 19 unseres Grundgesetzes geregelt. Kein anderes deutsches Gesetz darf ihnen widersprechen.

Ein großer Teil davon sind **Menschenrechte**, also Rechte, die für alle Menschen gelten, unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft. Dazu zählen unter anderem der Schutz der Menschenwürde, Religionsfreiheit und Meinungsfreiheit.

Daneben gibt es **Bürgerrechte**. Sie gelten nur für Menschen mit deutscher Staatsbürgerschaft, etwa das Recht, sich frei in Deutschland zu bewegen, das Recht auf freie Berufswahl oder die freie Wahl der Ausbildungsstätte.

Wenn du glaubst, dass eines deiner Grundrechte durch den Staat verletzt wurde, kannst du wie jeder andere Mensch in Deutschland beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe dagegen klagen (Artikel 93 GG).

Der erste Artikel unseres Grundgesetzes – „**Die Würde des Menschen ist unantastbar**“ – ist wie ein „Leitsatz“ und gibt den Kurs für unsere demokratischen Werte vor. Es ist ein unverhandelbares Menschenrecht, dank der Ewigkeitsklausel (Artikel 79 Absatz 3 GG), ein Absatz im Grundgesetz, der festlegt, welche Artikel kein deutsches Parlament ändern kann. Mehr dazu auf S. 34.

DAS IST UNTER MEINER WÜRDE!

Diesen Spruch hast du bestimmt schon einmal gehört. Aber was bedeutet eigentlich „Würde“? Menschenwürde bedeutet: Jeder Mensch ist gleich viel wert. Einfach, weil er ein Mensch ist. Es spielt keine Rolle, wie du aussiehst, woher du kommst oder was du leistest. Diese Würde hat jede/-r von Geburt an – und der Staat muss sie schützen. Niemand darf beispielsweise bei der Job- oder Wohnungssuche benachteiligt werden, nur weil er/sie ein bestimmtes Geschlecht hat, einer bestimmten Religion angehört oder eine bestimmte sexuelle Orientierung hat.

Auf Social Media posten oder die eigene Meinung sagen, für besseren Klimaschutz demonstrieren oder eine faire Behandlung vor Gericht verlangen ... Vieles davon nehmen wir als selbstverständlich hin, weil wir es gar nicht anders kennen. Doch oft merken wir erst, wie wichtig Grundrechte sind, wenn sie plötzlich eingeschränkt werden: Wenn man etwas nicht mehr sagen darf, eine Versammlung verboten wird oder jemand bestimmen will, welche Informationen wir sehen dürfen. Einige Grundrechte kennst du wahrscheinlich wie Meinungs- oder Versammlungsfreiheit. Andere begegnen dir im Alltag genauso, aber liegen weniger offen auf der Hand.

Grundrechte? Das ist doch alles selbstverständlich! Oder etwa nicht?

Vieles, was dir jeden Tag in der Schule, zu Hause oder draußen vor der Haustür begegnet, ist kein Zufall, sondern das Ergebnis politischer Entscheidungen, die auf kommunaler, Landes- und Bundesebene getroffen werden – und zwar auf Grundlage deiner Grundrechte. Welche davon kennst du schon?

ARTIKEL 12 FREIE BERUFSWAHL

Du darfst frei entscheiden, ob du später *Mechatroniker/-in* werden oder Medizin studieren möchtest. Was banal klingt, ermöglicht dir Artikel 12 GG. Du kannst **deinen Beruf, deinen Arbeitsplatz und deine Ausbildungsstätte** frei wählen. Auch der Staat darf dir das nicht vorschreiben. Regeln gibt es nur, wenn sie gesetzlich begründet sind, z. B. bestimmte Qualifikationen für Berufe mit viel Verantwortung.

ARTIKEL 11 FREIE WOHNORT- UND AUFWENTHALTSWAHL

Du darfst mit 18 frei entscheiden, wo du wohnst oder ob du in eine andere Stadt ziehst. Du hast **freie Wohnort- und Aufenthaltswahl**. Du kannst also für den Job oder das Studium nach Leipzig oder Berlin, ans Meer oder aufs Land ziehen. Niemand kann dir vorschreiben, wo du zu leben hast.

ARTIKEL 5 FREIE MEINUNGSÄUßERUNG

Du darfst deine Schule kritisieren, Lehrmethoden hinterfragen oder dich über *unfaire Noten beschwerten*, z. B. in der *Schulzeitung* oder auf Social Media. Sagen, was du denkst, fühlst und glaubst – all das schützt das Grundgesetz der Bundesrepublik durch das **Recht auf freie Meinungsäußerung**. Das gilt auch für den schulischen Kontext, vorausgesetzt natürlich, du bleibst sachlich und wirst nicht beleidigend.

ARTIKEL 2, ABSATZ 2 KÖRPERLICHE UNVERSEHRTHEIT

Dein Körper gehört dir – niemand anderes darf über ihn bestimmen. Artikel 2 Absatz 2 GG schützt deine **körperliche Unversehrtheit**. Das bedeutet: Du hast das Recht, frei von Gewalt zu leben – in der Schule, zu Hause und in der Öffentlichkeit. Der Staat muss dich vor Übergriffen schützen. Auch Entscheidungen über deinen Körper, etwa zur Organspende, liegen grundsätzlich bei dir.

ARTIKEL 8 VERSAMMLUNGSFREIHEIT

Ob Klimastreik, Demo gegen Rechtsextremismus oder Schülerprotest gegen den Wehrdienst: Du kannst gemeinsam mit anderen auf die Straße gehen, um für ein dir wichtiges Anliegen zu demonstrieren und dir so Gehör zu verschaffen – oder im besten Fall die Politik zum Handeln zu bringen.

Du hast das Recht und die **Freiheit, dich friedlich** – also ohne Gewalt und Waffen – zu einer Demonstration **zu versammeln**. Für eine spontane Demo muss aber ein spontaner Grund vorliegen, deswegen: besser mindestens 48 Stunden vorher bei der Polizei anmelden!

ARTIKEL 4 GLAUBENS- UND GEWISSENSFREIHEIT

Du entscheidest selbst, welche Religion du ausübst oder ob du an gar nichts glaubst.

Was selbstverständlich klingt, schützt Artikel 4 GG. Er garantiert dir **Glaubens- und Gewissensfreiheit**. Der Staat darf dir also keine Religion vorschreiben, dich wegen deines Glaubens benachteiligen (auch nicht, wenn du deine Religion änderst) und dich daran hindern, deine Religion frei auszuüben.

ARTIKEL 3 GLEICHHEIT VOR DEM GESETZ

Niemand darf dich benachteiligen, nur weil du ein bestimmtes Geschlecht hast, eine bestimmte Herkunft oder Religion – oder weil du liebst, wen du liebst.

Artikel 3 GG **verbietet Diskriminierung** aufgrund von Geschlecht, sexueller Orientierung, Herkunft oder Religion. Das bedeutet: Alle Menschen haben die gleichen Rechte und dürfen nicht benachteiligt werden.

ARTIKEL 10 POST- UND BRIEFGEHEIMNIS, ARTIKEL 13 UNVERLETZLICHKEIT DER WOHNUNG

Du darfst Geheimnisse haben und niemand darf einfach so deine Wohnung durchsuchen.

Das Grundgesetz **schützt dein Recht auf Privatsphäre**. Niemand darf einfach deine WhatsApp-Nachrichten mitlesen, deine E-Mails öffnen oder beispielsweise deine Wohnung durchsuchen – auch nicht die Polizei. Mit einer Ausnahme: Es liegt ein richterlicher Beschluss und ein begründeter Verdacht vor.

ARTIKEL 2 FREIE ENTFALTUNG DER PERSÖNLICHKEIT

Du darfst selbst entscheiden, wie du dich kleidest, welche Musik du hörst und wie du deine Freizeit verbringst.

Artikel 2 GG schützt deine **freie Entfaltung der Persönlichkeit**. Du darfst dein Leben nach deinen eigenen Vorstellungen gestalten. Du kannst lieben, wen du willst und du kannst sein, wer du bist – auch wenn nicht alle Menschen in deinem Umfeld das sofort verstehen –, solange du dabei die Rechte anderer respektierst.

ARTIKEL 1 UND 2 RECHT AUF INFORMATIONELLE SELBSTBESTIMMUNG

Nicht jede App, Website oder Behörde darf einfach deine persönlichen Daten sammeln, weitergeben oder speichern.

Das sogenannte **Recht auf informationelle Selbstbestimmung** leitet sich aus Artikel 1 und 2 GG ab. Es schützt deine persönlichen Daten. Du darfst grundsätzlich selbst entscheiden, welche Informationen du preisgibst und wofür sie genutzt werden.

Bist du neugierig, welche Grundrechte unser Zusammenleben in Deutschland noch regeln? Dann wirf doch mal einen Blick ins Grundgesetz!



Warum hast du diese Rechte – und wer garantiert sie?⁷⁻⁹

Die **Grundrechte** bilden die Grundlage dafür, wie wir Menschen in Deutschland zusammenleben. Du kannst sie dir wie einen **gemeinsamen Wertekompass** vorstellen, an dem wir uns orientieren. Aus ihnen leiten sich viele weitere Regeln und Gesetze ab, an die sich alle halten müssen.

Als die Bundesrepublik Deutschland 1949 gegründet wurde, stellte man die Grundrechte ganz bewusst an den Anfang des Grundgesetzes*. Der Grund dafür: Die entsetzlichen Verbrechen gegen die Menschlichkeit während der NS-Diktatur (mehr zu Diktatur auf S. 37 f.) sollten sich niemals wiederholen. Seitdem gilt: Der Staat muss die Grundrechte aller Menschen achten und schützen und sicherstellen, dass alle in Freiheit und Würde leben können, und zwar unabhängig davon, wer sie sind oder woran sie glauben.

* Das Grundgesetz ist seit seiner Verkündung vor über 75 Jahren mehr als 65 Mal geändert worden. Trotzdem ist sein Kern – die freiheitliche demokratische Grundordnung – gleich geblieben.⁸ Dass sich Gesetze verändern können, ist kein Zeichen von Schwäche. Es zeigt, dass sich die Gesetzgebung an neue gesellschaftliche Entwicklungen anpassen kann.

RECHTE HABEN UND RECHT BEKOMMEN: RECHTSSTAAT¹¹⁻¹³

Ein demokratischer Staat ist immer auch ein Rechtsstaat. Ganz praktisch bedeutet das, dass Abgeordnete eines Parlaments, Mitarbeitende im Polizeidienst oder auch Richter/-innen nicht tun und lassen können, was sie wollen. Sie müssen sich wie du und alle anderen an Regeln und Gesetze halten und dürfen nicht gegen die Grundrechte verstoßen.

Rechtsstaatlichkeit bedeutet außerdem:

RECHTSGLEICHHEIT

Für alle Bürger/-innen gelten die gleichen Gesetze. Vor Gericht müssen alle gleich behandelt werden.

GARANTIERTE RECHTSSICHERHEIT

Gesetze gelten für alle gleichermaßen und können nicht rückwirkend geändert werden. Du musst dich auf sie verlassen können.

GEWALTENTEILUNG

Damit jemand prüft, ob sich der Staat an die Gesetze hält, und eine Person oder Gruppe nicht zu viel Einfluss bekommt, ist die staatliche Gewalt (= Macht) aufgeteilt:

die **Gesetzgebende** (Legislative) also Bundestag, Bundesrat, Landtage;

die **Ausführende** (Exekutive), also alle, die Gesetze umsetzen wie Bundes- oder Landesregierungen, Ämter, Behörden und auch die Polizei; und

die **Rechtsprechende** (Judikative), also die Gerichte, die unter anderem Entscheidungen des Gesetzgebers prüfen oder ob etwas gegen unsere Verfassung verstößt.*

VERHÄLTNISSMÄSSIGKEIT STAATLICHEN HANDELNS

Der Staat darf nur so stark in Grundrechte eingreifen, wie es wirklich nötig ist. Zum Beispiel ist eine Hausdurchsuchung nur möglich, wenn ein begründeter Verdacht besteht und ein Gericht sie erlaubt hat.

Vielleicht klingt das alles etwas trocken. Aber genau diese Regeln schützen dich davor, dass staatliche Macht missbraucht wird – und sichern deine Freiheiten (mehr dazu S. 32 f.).

* Hast du dir schon einmal überlegt, was passiert, wenn es diese Trennung nicht gäbe? Dann könnten z. B. regierungskritische Journalist/-innen schneller bestraft oder politische Gegner/-innen leichter ausgeschaltet werden, ohne unabhängige Gerichte, die solche Entscheidungen genau überprüfen.

FREIHEIT BRAUCHT SICHERHEIT: SOZIALSTAAT¹⁴⁻¹⁵

Eine Demokratie lebt auch davon, dass sich **alle** Menschen an der Gemeinschaft beteiligen und sich aktiv in das politische Geschehen einbringen. Deshalb ist Deutschland nicht nur ein demokratischer, sondern auch ein **sozialer Staat** (Artikel 20, 28 GG). Die Bundesregierung, die Landesregierungen und der Gesetzgeber (Bundestag und Landtage) müssen also dafür sorgen, dass Menschen in schwierigen Lebenslagen unterstützt werden und soziale Unterschiede nicht dazu führen, dass jemand vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen wird.

Ein wichtiger Teil davon ist die **gesetzliche Sozialversicherung**: Sie hilft, Risiken im Leben abzusichern, z. B. wenn jemand pflegebedürftig wird, die Arbeitsstelle verliert oder in Rente geht. Das Ganze funktioniert nach dem **Solidarprinzip**: Arbeitnehmer/-innen sowie Arbeitgeber zahlen gemeinsam Beiträge ein, und wer mehr verdient, zahlt in der Regel auch mehr ein. Zusätzlich finanziert der Staat soziale Leistungen wie Kindergeld, Elterngeld, Wohngeld oder Sozialhilfe.

DEMOKRATIE GIBT UNS NICHT NUR RECHTE – SIE SCHÜTZT SIE AUCH!

Warum brauchen wir eine Demokratie?¹⁶⁻¹⁸

Demokratie ist nicht nur eine Regierungsform, sie ist auch eine Haltung bzw. eine Lebensform. Sie bestimmt nicht nur, wie ein Staat organisiert ist, sondern auch, wie wir einander begegnen. Doch Demokratie funktioniert nicht von selbst. Sie lebt davon, dass Menschen sie verstehen, mittragen und gestalten. Das wirft eine entscheidende Frage auf: **Was bedeutet es eigentlich, demokratisch zu sein?**



die eigene Meinung frei zu äußern, ohne andere abzuwerten oder auszugrenzen



sich aktiv an demokratischen Prozessen wie Wahlen, Abstimmungen oder Diskussionen zu beteiligen und bürgerschaftliches Engagement zu zeigen



Entscheidungen zu akzeptieren, die demokratisch getroffen wurden, auch wenn du sie selbst nicht unterstützt



bereit zu sein, Kompromisse einzugehen, um gemeinsame Lösungen zu finden



tolerant gegenüber unterschiedlichen Lebensweisen, Überzeugungen und Perspektiven zu sein



die Rechte und die Würde aller Menschen anzuerkennen und zu schützen, auch die von Minderheiten



politische Gegner/-innen nicht als Feinde zu betrachten, sondern respektvoll und fair mit ihnen umzugehen



WIE DEMOKRATISCH IST DEINE SCHULE EIGENTLICH?

Demokratie in der Schule bedeutet mehr als nur Politikunterricht oder die nächste Wahl zum/zur Klassensprecher/-in. Das Schulgesetz von Brandenburg garantiert dir sogar Mitwirkungsrecht (§ 74)!

Du wünschst dir kostenlose Hygieneprodukte für Mädchen und Frauen auf den Schultoiletten? Deine Schule könnte sich klarer gegen Rassismus positionieren? Das Schulessen ist eher eine Zumutung? Dann mach was! Mit der **aula-Beteiligungsplattform** kannst du viele Dinge leicht selbst in die Hand nehmen. Alle Schüler/-innen bekommen einen Zugang zur Plattform. Dort könnt ihr Ideen für die Gestaltung eures Schulumfelds veröffentlichen, diskutieren, ausarbeiten und darüber abstimmen. Schlag es doch einmal an deiner Schule vor!

→ Zur aula-Beteiligungsplattform



Wusstest du, dass es in Brandenburg ein eigenes Kinder- und Jugendgesetz gibt? Darin werden dir viele Möglichkeiten der Mitwirkung garantiert und deine Rechte als junger Mensch in Brandenburg gestärkt.



Was bedeutet Demokratie für dich? Was stört dich an Demokratie? Schreibe es uns auf Instagram als DM an @landtag.brandenburg oder tagge den Landtag Brandenburg in deiner Story. Wir sammeln eure Beiträge und teilen sie auf unserem Instagram-Kanal.

Wie gut kennst du Brandenburg?

Teste dein Wissen über Brandenburg mit diesen Fragen! Wähle aus den drei Antwortmöglichkeiten zu jeder Frage die richtige Antwort aus.

1

Wie viele Landkreise hat das Bundesland Brandenburg?

A

12 Landkreise

B

18 Landkreise

C

14 Landkreise

2

Was ist hinsichtlich der Bevölkerung die zweitgrößte Stadt im Bundesland Brandenburg?

A

Frankfurt (Oder)

B

Brandenburg an der Havel

C

Cottbus

3

Wie oft wird der Landtag Brandenburg neu gewählt?

A

alle 4 Jahre

B

alle 5 Jahre

C

alle 6 Jahre

4

Mit wie viel Jahren darfst du in Brandenburg bei den Kommunal- und Landtagswahlen deine Stimme abgeben?

A

16 Jahren

B

17 Jahren

C

18 Jahren

5

Wittenberge knackte 2025 einen Weltrekord, der es ins Guinness-Buch schaffte. Wie viele Menschen quetschten sich hier gleichzeitig in einen Trabant, der ursprünglich für vier Personen entworfen wurde?

A

10

B

17

C

22

6

Brandenburg gilt als das gewässerreichste Bundesland Deutschlands. Wie viele Seen gibt es hier in etwa?

A

ca. 3.000

B

ca. 30.000

C

ca. 300

7

Wie viele Unterschriften braucht man für ein erfolgreiches Volksbegehren in Brandenburg?

A

mindestens 20.000

B

mindestens 80.000

C

mindestens 200.000

8

Wie viele Stimmen hat jede wahlberechtigte Person bei der Landtagswahl in Brandenburg?

A

eine Stimme

B

zwei Stimmen

C

drei Stimmen

9

Wie viele Kilometer Radwege gibt es ungefähr im Land Brandenburg?

A

ca. 15.000 km

B

ca. 2.500 km

C

ca. 7.000 km

LÖSUNGEN AUF S. 67

WAS MACHT ■ UNSERE ■ DEMOKRATIE

W
I
D
E
R
■
S
T
A
N
D
S
■
F
Ä
H
I
G
■

Wie funktioniert unsere Demokratie eigentlich?^{19–24}

CHECKLISTE DEMOKRATIE:



VOLKSSOUVERÄNITÄT

Alle Macht geht vom Volk aus.



GEWALTENTEILUNG

Die staatliche Gewalt wird aufgeteilt, damit keine Stelle zu viel Macht bekommt. Mehr dazu auf S. 15.



RECHTSSTAATLICHKEIT

In einem Rechtsstaat gelten klare Regeln für alle, auch für den Staat. Jedes Urteil muss verhältnismäßig, also fair, sein. Mehr dazu auf S. 14 f.



PLURALISMUS

Unsere Demokratie lebt von Vielfalt. Viele unterschiedliche Menschen bedeuten auch viele verschiedene Meinungen, Interessen und Lebensweisen. Diese dürfen offen vertreten werden. Auch Minderheiten müssen geschützt werden. Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung und Vielfalt sind dafür zentrale Voraussetzungen.



FREIE MEDIEN

Unabhängige Medien informieren die Öffentlichkeit, beobachten politische Entscheidungen und decken Missstände auf. So kannst du dir eine eigene Meinung bilden.* Mehr dazu ab S. 54 ff.



FREIE UND GERECHTE WAHLEN

In regelmäßigen allgemeinen Wahlen bestimmt das Volk selbst, wer es vertreten soll, allerdings nur auf Zeit. Die Wahlen sind geheim und du kannst frei entscheiden, wem du deine Stimme geben möchtest. Jedoch muss es in einer Demokratie echte Wahlmöglichkeiten geben und jede Stimme zählt gleich viel. **Daher wird auch von den fünf Wahlgrundsätzen gesprochen (allgemein, gleich, geheim, unmittelbar, frei).***

* Auf Social Media äußern sich auch viele Influencer/-innen zu den unterschiedlichsten Themen. Allerdings solltest du hier aufpassen. Oft steckt ein kommerzielles Interesse dahinter, weil sich diese Accounts teilweise mit Werbepartnerschaften finanzieren. In der Regel arbeiten Influencer/-innen auch nicht nach journalistischen Standards, sodass es sich lohnt, genauer hinzuschauen, woher die Informationen stammen.

** Wahlen fanden beispielsweise in der damaligen DDR zwar auch regelmäßig statt, waren jedoch weder frei, noch geheim. Und eine echte Wahlmöglichkeit gab es auch nicht.

Demokratie hat viele Gesichter

Demokratie ist nicht überall gleich organisiert. Zwar beruhen echte Demokratien auf ähnlichen Grundprinzipien, doch wie Macht verteilt wird und wie Bürger/-innen mitentscheiden, das kann von Land zu Land sehr unterschiedlich aussehen.

BÜRGER/-INNEN ENTSCHEIDEN, WER FÜR SIE ENTSCHEIDET: REPRÄSENTATIVE DEMOKRATIE ²⁵⁻²⁷

In einer repräsentativen Demokratie wählen die Bürger/-innen Abgeordnete, die sie für eine bestimmte Zeit vertreten (repräsentieren). Diese Abgeordneten entscheiden dann im Parlament (im Bundestag oder in den Landtagen) für das Volk, also auch für dich, über politische Fragen.

Das ist praktisch, denn nicht alle Menschen können ständig über jedes politische Thema abstimmen. Deshalb übertragen sie ihre Stimme an gewählte Vertreter/-innen. Vielleicht hast du selbst noch nicht gewählt, aber du kennst das Prinzip: Du entscheidest, wer für dich eine Aufgabe übernimmt.

Parlamente spielen also eine zentrale Rolle in unserem politischen System. Sie werden vom Volk gewählt, beschließen Gesetze und entscheiden, wofür der Staat Geld ausgibt (Staatshaushalt). Sie wählen auch Personen in bestimmte Ämter und kontrollieren die Regierung (→ **parlamentarische Demokratie**), etwa durch die Opposition (mehr dazu S. 36 ff.)! In Deutschland sind das Staatsoberhaupt (Bundespräsident/-in) und der/die Regierungschef/-in (Bundeskanzler/-in) zwei verschiedene Personen. In Frankreich oder in den USA ist das nur eine: der/die Präsident/-in (→ **präsidiale Demokratie**). Repräsentativ sind aber beide Formen.

Deutschland ist also eine repräsentative Demokratie. Allerdings kannst du dich hierzu-lande nicht nur durch Wahlen beteiligen, sondern auch, indem du z. B. in einer Partei, einem Verband oder einer Initiative wie Fridays for Future mitwirkst.

BÜRGER/-INNEN ENTSCHEIDEN SELBST: DIREKTE DEMOKRATIE ²⁸⁻³²

In einer direkten Demokratie entscheidest du unmittelbar selbst über politische Vorhaben.

In Deutschland passiert das auf Bundesebene nur in einem Fall, nämlich wenn das Bundesgebiet neu geordnet werden soll (Artikel 29 Absatz 2 GG).

Volksentscheide sind Formen der direkten Demokratie und in den Verfassungen der Bundesländer festgeschrieben. Sie sind die letzte Stufe in einem mehrstufigen Verfahren, bei dem du dich direkt in die Landespolitik einmischen kannst:

STUFE 1

Zuerst kommt die **Volksinitiative**, um auf das Anliegen aufmerksam zu machen.

STUFE 2

Sammelt sie genug gültige Stimmen (Unterschriften), folgt ein **Volksbegehren**.

STUFE 3

Lehnt der Landtag das Anliegen des Volksbegehrens ab, können Bürger/-innen im **Volksentscheid** über den Antrag oder den Gesetzentwurf abstimmen. In einem Volksentscheid kannst du nur mit ja oder nein abstimmen.*

* Die Verfassung des Landes Brandenburg wurde 1992 durch einen Volksentscheid mit 94,04 % der gültigen Stimmen angenommen.

In unserem Nachbarland Schweiz ist die direkte Demokratie stärker ausgeprägt. Die Schweizer/-innen haben mehr Möglichkeiten, in die Gesetzgebung ihres Landes einzugreifen. Etwa viermal im Jahr stimmen sie über politische Sachfragen ab und sie können selbst Fragen zur Abstimmung einbringen. Dennoch ist die Schweiz keine reine direkte Demokratie, da auch dort ein Parlament – die sogenannte Bundesversammlung – gewählt wird. Du siehst also: **Repräsentative und direkte Demokratie schließen sich nicht aus. Die meisten (modernen) Demokratien sind Mischformen, also z. B. eine repräsentative Demokratie mit direktdemokratischen Elementen, wie Deutschland.**

DU HAST EINE STIMME

In der Kommunalpolitik kannst du am direktesten mitentscheiden. Du kannst hingehen, mitreden und genau sehen, was sich in deiner Gemeinde alles tut. 2018 hat das Land Brandenburg **dein Recht auf kommunale Mitbestimmung** sogar gesetzlich festgehalten (§ 19 Kommunalverfassung). **Deine Stimme muss bei Entscheidungen, die deine Interessen oder Rechte berühren, gehört werden.** Denkbar wäre das, wenn es darum geht, ob ein Radweg auf deinem Schulweg ausge-

baut werden muss oder mehr Busverbindungen in die nächstgrößere Stadt notwendig sind. In Brandenburg gibt es über 50 kommunale Kinder- und Jugendbeiräte, Jugendparlamente und Jugendforen, in denen du mitbestimmen kannst. Hier kannst du dich näher informieren:



→ Viele Demokratien – auch unsere – verstehen sich als **liberale Demokratien**. Dabei steht die Freiheit der Menschen im Mittelpunkt. Der Staat hat die Aufgabe, diese Freiheitsrechte zu schützen. Zwar entscheidet in Demokratien in der Regel die Mehrheit, doch in einer liberalen Demokratie gibt es Grenzen: Der Mehrheitswille darf nicht um jeden Preis durchgesetzt werden. Entscheidungen müssen immer die Grundrechte für alle achten und schützen. Sie sind das Fundament einer offenen, demokratischen Gesellschaft, in der jeder Mensch seine Meinung äußern und sein Leben möglichst frei gestalten kann.

Politische Entscheidungsfindung: Von der Idee bis zum fertigen Gesetz ^{33–36}

Jedes Jahr werden auf Bundesebene zwischen 100 und 150 Gesetze und Gesetzesänderungen beschlossen. Bis ein Gesetz wirklich in Kraft tritt, sind viele demokratische Institutionen beteiligt. Das dauert manchmal, ist aber wichtig. Denn so wird genau geprüft, ob ein Gesetz sinnvoll ist und zu unserer Verfassung passt.

Gesetze können in der Bundesrepublik entweder **auf Bundesebene** für ganz Deutschland oder **auf Länderebene**, also auch in Brandenburg, beschlossen werden. Einige Gesetze, die für Deutschland gelten, werden auch auf EU-Ebene ausgehandelt. Die meisten Gesetzesvorlagen oder -initiativen kommen jedoch aus der Bundesregierung.

So sieht das auf Bundesebene aus (Artikel 76–82 GG):

GESETZESINITIATIVE

Eine Gesetzesinitiative, also der Vorschlag für ein neues Gesetz, können nur Bundesregierung, Bundesrat oder mehrere Abgeordnete (mind. 5 % des Bundestages) einbringen.

GESETZENTWURF

Liegt ein Gesetzentwurf im Bundestag vor, wird er dort intensiv geprüft. Das Parlament beschäftigt sich in drei Beratungen (genannt: Lesungen) damit. Zwischen den Lesungen wird der Entwurf im zuständigen Ausschuss diskutiert, Sachverständige werden angehört, Argumente abgewogen und mögliche Änderungen vorgenommen.*

MEHRHEITSPRINZIP

Ein Gesetz gilt als verabschiedet, wenn nach der dritten Lesung eine Mehrheit der Abgeordneten für das Gesetz stimmt.

BUNDESRAT

Danach geht es in den Bundesrat. Dort sitzen Vertreter/-innen der Bundesländer, also auch aus Brandenburg, und prüfen den Entwurf. Erhebt der Bundesrat Einspruch, wird das Gesetz aufgeschoben.

BESCHLUSS DES GESETZES

Hat neben dem Bundestag auch der Bundesrat für das Gesetz gestimmt, ist das Gesetzgebungsverfahren durch und das Gesetz steht.

BUNDESKANZLER/-IN

Wenn ein Gesetz verfassungsgemäß beraten und beschlossen wurde, unterzeichnet der/die Bundeskanzler/-in oder der/die zuständige Minister/-in das Gesetz.

BUNDESPRÄSIDENT/-IN

Dann unterschreibt der/die Bundespräsident/-in den Gesetzestext.

BUNDESGESETZBLATT

Veröffentlicht wird das Gesetz anschließend im Bundesgesetzblatt.



Die Veröffentlichung bzw. Verkündung im Bundesgesetzblatt ist wichtig, damit es in Kraft tritt.

* Abgeordnete aller Parteien beraten über Gesetzentwürfe im Plenum und in den **Ausschüssen** und wägen dabei unterschiedliche Argumente und Positionen ab. In den Ausschüssen sitzen Abgeordnete aus allen Fraktionen, die sich auf bestimmte Themen spezialisiert haben, etwa Bildung und Familie, Wirtschaft und Energie, Finanzen, Menschenrechte oder Arbeit und Soziales. Hier wird der jeweilige Gesetzentwurf besonders genau unter die Lupe genommen: Es wird diskutiert, zusätzliche Informationen werden eingeholt und Fachleute werden angehört. Am Ende gibt der Ausschuss eine Empfehlung ab, ob der Gesetzentwurf angenommen werden soll oder noch Änderungen braucht.

KOMPROMISS

GESUCHT!

Dass bei politischen Entscheidungsfindungen unterschiedliche Ansichten und Meinungen aufeinanderprallen und es mitunter hitzig zugeht, kannst du dir sicherlich vorstellen. Immerhin müssen die Meinungen aller beteiligten Fraktionen* und Abgeordneten gehört werden, bevor Regeln beschlossen werden, die alle betreffen. Sie streiten und suchen Kompromisse, bis sie eine Lösung finden, die von einer Mehrheit unterstützt wird. Das kennst du vermutlich auch aus der Schule, wenn ihr darüber entscheiden müsst, wo die nächste Klassenfahrt hingeht oder welcher Roman im Deutschunterricht als Nächstes gelesen werden soll.

* Fraktionen sind Teams aus Abgeordneten, die jeweils derselben Partei oder Vereinigung angehören – nach dem Motto: Zusammen ist man stärker.³⁷

„Das Wesen der Demokratie ist Kompromiss.“
(Willy Brandt)

Miteinander zu reden, zuzuhören und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, heißt nicht, dass die eigene politische Überzeugung aufgegeben werden muss.³⁸ Vielmehr geht es darum, Zugeständnisse zu machen, damit am Ende ein **Kompromiss** entsteht. Das ist das Schöne an der Demokratie: Man kann ganz unterschiedlicher Meinung sein und trotzdem gemeinsam etwas bewegen.

ARGUMENTIEREN AUF AUGENHÖHE

Jugend debattiert ist mit über 100.000 Teilnehmenden pro Jahr das größte Projekt zur politischen Sprachbildung in Deutschland. Mitmachen kannst du bereits ab der 8. Klasse. In einer Debatte setzt du dich gemeinsam mit anderen kritisch, aber fair mit einem Thema auseinander – zwei vertreten die Pro-, zwei die Kontraposition. Nach

den Klassenentscheiden qualifizieren sich die Besten einer Schule weiter. Über Regional- und Landeswettbewerbe geht es für besonders überzeugende Redner/-innen bis zum Bundeswettbewerb. Das Brandenburger Landesfinale findet seit 2014 im Landtag Brandenburg statt.



Wie gut kennst du dich mit unserer Demokratie in Brandenburg aus?

Beantworte die Fragen zu unserer Demokratie. Aus den Buchstaben der richtigen Antworten kannst du das Lösungswort bilden.

1

Die ausführende Gewalt heißt auch ...

Y

Judikative

S

Legislative

Z

Exekutive

2

Welche Form von Demokratie haben wir in Brandenburg?

U

Repräsentative Demokratie

G

Plebiszitäre Demokratie (= Volksabstimmung)

C

Präsidentiale Demokratie

3

Wie können Brandenburger/-innen auf Landesebene eigene Themen zur Abstimmung einbringen?

S

Durch Volksinitiativen und Volksbegehren

K

Durch viele Social-Media-Likes

L

Gar nicht

4

Wie nennt man die Aufteilung von Macht in Legislative, Exekutive und Judikative?

A

Gewaltenteilung

P

Machtkonzentration

T

Große Koalition

5

Demokratie bedeutet wörtlich ...

P

Herrschaft des Einzelnen

M

Herrschaft des Volkes

S

Herrschaft der Mehrheit

6

Was sind Wahlgrundsätze in Brandenburg?

P

Unabhängig, direkt, gerecht, verbindlich und öffentlich

M

Allgemein, frei, gleich, unmittelbar und geheim

S

Offen, gerecht, sicher, überprüfbar und digital

7

Was ist eine Gefahr für unsere Demokratie?

E

Desinformation und Fake News

J

Freie und geheime Wahlen

V

Gleiche Rechte und Freiheiten für alle

8

Wer wählt den Ministerpräsidenten oder die Ministerpräsidentin in Brandenburg?

B

Das Volk direkt

C

Der Bundespräsident

N

Der Landtag

9

Welche Rechte gewährt dir u. a. die Verfassung Brandenburgs als Schüler/-in?

H

Demonstrationsrecht, Recht auf gleiche Behandlung, allgemeine Persönlichkeitsrechte, Recht auf Datenschutz

O

Schulnoten selbst festlegen, Unterricht freiwillig besuchen, uneingeschränkte Meinungsäußerung ohne Folgen

R

Recht auf längere Ferien, Wahl der Lehrkräfte, Recht auf unbegrenzte Bildschirmzeit während des Unterrichts

10

Wie kannst du als Jugendliche/-r in Brandenburg deine Interessen auf kommunaler Ebene vertreten?

A

Durch Jugendparlamente oder Jugendbeiräte

Z

Gar nicht

P

Nur durch meine Eltern

11

Warum ist die Gewaltenteilung wichtig für unsere Demokratie?

W

Damit eine Person alles entscheiden kann

L

Damit Macht auf Bereiche verteilt und kontrolliert wird

I

Damit Entscheidungen schneller getroffen werden

12

Was bedeutet Gleichberechtigung in einer Demokratie wie in Brandenburg?

M

Alle müssen gleich leben

E

Es hat nichts mit Demokratie zu tun

T

Alle Menschen haben die gleichen Rechte und Chancen

Lösungswort: _____

LÖSUNGEN AUF S. 68



WAS MACHT UNSERE DEMOKRATIE SO STARK ?



In einer Demokratie gelten klare Prinzipien: Die Macht ist verteilt, Gesetze gelten für alle, Menschen dürfen ihre Meinung frei sagen und die Bevölkerung kann bei politischen Entscheidungen mitbestimmen. Diese Prinzipien sorgen dafür, dass niemand zu viel Macht bekommt und dass deine Rechte geschützt werden. Wenn Regierungen anfangen, diese Prinzipien einzuschränken, können demokratische Systeme instabil werden und im schlimmsten Fall sogar zusammenbrechen.



UNSERE DEMOKRATIE IST „WEHRHAFT“ 39–42

Damit das nicht passiert, ist unsere Demokratie als „**wehrhafte Demokratie**“ angelegt. Die Idee dahinter: Ein demokratischer Staat darf und kann sich gemeinsam mit seinen Bürger/-innen – das schließt dich mit ein – wehren, um unsere Demokratie zu schützen.



In Deutschland ist diese Idee sogar **im Grundgesetz verankert**, und zwar gleich in mehreren Artikeln. Warum das so ist, verrät ein Blick zurück: In der Weimarer Republik gelang es demokratiefeindlichen Kräften wie der nationalsozialistischen und der kommunistischen Partei das politische System mit völlig legalen Mitteln zu unterwandern und zu zerstören. Damit sich so etwas nicht wiederholt, wurde das Grundgesetz 1949 bewusst mit Schutzmechanismen für unsere Demokratie ausgestattet. Die wichtigsten sind:



EWIGKEITSKLAUSEL (ARTIKEL 79 ABSATZ 3 GG)

Bestimmte Prinzipien, die sich aus den Artikeln 1 und 20 des Grundgesetzes ergeben, wie die Gewaltenteilung, die Rechtsstaatlichkeit und die Gliederung des Bundes in Länder (= föderale Struktur Deutschlands, damit Macht verteilt bleibt) dürfen nicht geändert werden – auch nicht mit einer 2/3-Mehrheit* im Parlament.

VEREINS- UND PARTEIVERBOTE (ARTIKEL 21 ABSATZ 2 U. ARTIKEL 9 ABSATZ 2 GG)

Parteien können verboten werden, wenn sie aktiv darauf hinarbeiten, die freiheitliche demokratische Grundordnung (mehr dazu auf S. 10) zu beseitigen. Entscheiden muss darüber das Bundesverfassungsgericht.** Die Hürden dafür sind bewusst sehr hoch gesetzt. In der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland wurden bisher nur zwei Parteien verboten: 1952 die Sozialistische Reichspartei (SRP) und 1956 die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD). Ein Verbotsverfahren gegen die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) scheiterte 2003 und 2017 vor dem Bundesverfassungsgericht.

VERLUST VON GRUNDRECHTEN (ARTIKEL 18 GG)

Wer Grundrechte wie Meinungs-, Presse- oder Versammlungsfreiheit gezielt nutzt, um die freiheitliche demokratische Grundordnung zu bekämpfen, kann diese Rechte verlieren. Darüber entscheidet das Bundesverfassungsgericht.

LOYALITÄT IM STAATSDIENST (ARTIKEL 5 ABSATZ 3 U. ARTIKEL 33 ABSATZ 4 U. 5 GG IN VERBINDUNG MIT BEAMTENRECHTLICHEN VORSCHRIFTEN)

Alle Beschäftigten im öffentlichen Dienst sind verpflichtet, sich an unser Grundgesetz zu halten und dafür auch aktiv einzustehen.

VERFASSUNGSSCHUTZ

Der Verfassungsschutz – auf Bundes- und Länderebene – beobachtet extremistische Gruppen und Bewegungen***, die unsere freiheitliche demokratische Grundordnung gefährden könnten.

VERFOLGUNG VON STRAFTATEN:

Straftaten, die sich gegen den Staat oder gegen das Grundgesetz richten (sogenannte Staatsschutzdelikte), werden konsequent verfolgt.

Weil der Staat durch das Beobachten und mit Verboten in die Grundrechte wie das Recht auf freie Meinungsäußerung eingreift, wird immer wieder darüber gestritten, wie viel Schutz eine Demokratie braucht und wo Freiheiten eingeschränkt werden. In einem Rechtsstaat, wie Deutschland einer ist, können Vereine und Parteien gegen ein Verbot klagen.

KLARE KANTE GEGEN RECHTS IN BRANDENBURG

In Brandenburg engagiert sich ein breites Netzwerk staatlicher und nichtstaatlicher Akteure für demokratische Werte und gegen Extremismus wie die Mobilen Beratungsteams (MBT). Sie beraten vor Ort kostenlos und vertraulich alle Bürger/-innen sowie Vereine und Initiativen Brandenburgs zum Umgang mit Rechtsextremismus, bieten Workshops und Moderation von Konflikten an.



* Bei einigen Abstimmungen müssen mindestens zwei Drittel der Abgeordneten zustimmen, damit diese angenommen werden. Dies gilt beispielsweise für Grundgesetzänderungen.⁴³
Mehr zu Mehrheiten in demokratischen Abstimmungsprozessen erfährst du hier:



** Für bundesweit aktive Vereine und andere Organisationen ist das Bundesinnenministerium zuständig, auf regionaler und lokaler Ebene das Innenministerium des jeweiligen Bundeslandes.

*** **Extremistische Bestrebung bzw. Extremismus** bezeichnet politische Einstellungen oder Bewegungen, die sich gegen unseren demokratischen Staat richten. Menschen mit extremistischen Überzeugungen lehnen den demokratischen Staat und seine Regeln ab oder wollen diese einschränken. Manchmal wollen Extremist/-innen die Demokratie auch mit Gewalt bekämpfen. Wenn eine Partei z. B. als „**gesichert rechtsextrem**“ eingestuft wird, bedeutet das, dass sie unsere freiheitliche demokratische Grundordnung angreift. Damit bedroht sie nicht nur den Staat, sondern auch das friedliche Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Extremistische Gruppen nutzen häufig konfliktreiche Themen wie Migration, soziale Ungleichheit oder religiöse Spannungen, um Stimmung gegen bestimmte Gruppen zu machen und Menschen gegeneinander aufzuhetzen.^{44–45}

DEMOKRATIEN STEHEN UNTER DRUCK – ABER WARUM EIGENTLICH?

Immer wieder ist davon die Rede, dass Demokratien weltweit unter Druck stehen. Studien zeigen sogar: Weltweit leben derzeit mehr Menschen in autokratisch regierten Staaten als in Demokratien.

92 AUTOKRATIEN

87 DEMOKATIEN

→ Schätzungsweise 74 % der Weltbevölkerung leben in einem autokratisch regierten Land.

Mit dem V-Dem Demokratie-Index misst das V-Dem-Institut jährlich, wie stark demokratische Prinzipien in einem Land tatsächlich gelebt werden. Kriterien dafür sind z. B., ob freie und faire Wahlen stattfinden, ob mehrere Parteien zur Auswahl stehen, ob es unabhängige Medien gibt, ob die Menschen ihre Meinung frei äußern dürfen, ob sich Bürger/-innen zu Parteien, Vereinen und Initiativen zusammenschließen können, ob es eine Opposition gibt, die die Regierung kritisieren darf, ob Gerichte unabhängig entscheiden und ob Macht auf verschiedene Institutionen verteilt ist (Gewaltenteilung). Deutschland liegt übrigens auf Platz 15.

Quelle: V-Dem INSTITUTE: Democracy Report 2026. Online unter: https://www.v-dem.net/documents/75/V-Dem_Institute_Democracy_Report_2026_lowres.pdf

WAS HEISST EIGENTLICH AUTOKRATISCH UND AUTORITÄR?⁴⁶⁻⁵¹

SELBSTHERRSCHAFT: AUTOKRATIE

Autokratien (von altgriechisch *autokrátēs*, „selbst Herrschender“) bewegen sich zwischen Demokratie und Diktatur. Die politische Macht liegt dabei bei **einer Person oder einer kleinen Gruppe**. Diese treffen die wichtigsten Entscheidungen im Staat, ohne dass es eine wirksame Kontrolle durch unabhängige Institutionen gibt. Zwar existieren in vielen Autokratien Parlamente, Gerichte oder Medien weiterhin, doch sie werden geschwächt oder politisch beeinflusst und erfüllen mitunter nur noch eine formale Funktion. Demokratische Einrichtungen wie Wahlen oder Parlamente bleiben damit zwar äußerlich bestehen, können die politische Macht aber nicht mehr wirksam begrenzen.

Autokraten nutzen in der Regel demokratische Wege, z. B. Wahlen, für ihren Aufstieg und bauen den Staat um, sobald sie an der Macht sind. Sie schwächen beispielsweise die Gewaltenteilung und Opposition und tauschen die Justiz sowie den Beamtenapparat mit Gefolgsleuten aus. Gleichzeitig werden die demokratischen Grundrechte der Bürger/-innen eingeschränkt. Journalist/-innen können nicht frei und unabhängig berichten. Grundsätzlich folgen autoritäre Regierungen zwar noch den Gesetzen und Regeln im Land, diese werden aber zugunsten der eigenen Interessen geändert.

KEIN RECHTSSTAAT: DIKTATUR

Eine Diktatur (lateinisch *dictatura*, „vorgesagen“) ist eine Herrschaftsform, in der die politische Macht in den Händen **einer einzelnen Person, einer kleinen Gruppe wie dem Militär, einer Partei oder Organisation** liegt.

Bürger/-innen haben keine oder nur eingeschränkte demokratische Rechte. Freie Wahlen finden nicht oder nur zum Schein statt. Anders als in demokratischen Systemen kontrollieren Parlament und Gerichte die Herrschenden in Diktaturen nicht. Eine Diktatur ist kein Rechtsstaat, führt keine freien Wahlen durch und hat keine freie Presse. Ein bekanntes Beispiel ist Nordkorea.

Diktatorische Regime kommen meist durch Gewalt an die Macht, etwa durch einen Putsch oder einen Staatsstreich. Mit Gewalt wird diese Macht erhalten und verteidigt, z. B. durch die Polizei oder die Armee. Diktatoren können aber auch mit legalen Mitteln an die Macht kommen und dann schrittweise die Demokratie ausschalten. Das kennen wir aus unserer eigenen Geschichte, als Hitler die demokratische Weimarer Republik nutzte, um sich zum alleinigen Machthaber in Deutschland zu machen.





In Brandenburg gab es zwei Diktaturen: die nationalsozialistische Diktatur und die SED-Diktatur der Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

Von 1933 bis 1945 herrschte die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) unter dem Diktator Adolf Hitler. In dieser Zeit wurden mehrere Millionen Menschen verfolgt und ermordet und Deutschland begann außerdem den Zweiten Weltkrieg.

Nach dem Krieg war das Gebiet des heutigen Brandenburgs erst von der Sowjetunion besetzt, bevor es 1949 Teil der DDR wurde. Obwohl die DDR sich selbst als demokratisch bezeichnete, war sie keine echte Demokratie. Grundrechte wie Meinungsfreiheit, Reisefreiheit, Religionsfreiheit oder der Schutz von Minderheiten fehlten. Demokratische Wahlen gab es auch nicht, weil das Ergebnis von vornherein feststand. Im Kern war sie eine Diktatur. Vor allem eine Partei, die Sozialistische Einheitspartei (SED), bestimmte die Politik. Viele Bürger/-innen der DDR protestierten 1989/90 friedlich für Freiheit und demokratische Rechte. Diese Friedliche Revolution führte zum Ende der DDR und zum Fall der Mauer.

SOWEIT DIE THEORIE: DOCH WARUM SIND AUTOKRATIEN UND AUTORITÄRE REGIME AKTUELL AUF DEM VORMARSCH? ⁵²⁻⁵³

Krisen spielen in unserer Gesellschaft gerade eine große Rolle. Viele Menschen machen sich Gedanken über ihre Zukunft, z. B. wegen der Klimakrise, Kriegen, steigenden Preisen oder zunehmender sozialer Ungleichheit. Wenn sich Probleme häufen und Lösungen kompliziert wirken, entsteht bei manchen der Wunsch nach schnellen, einfachen Antworten – oder nach einer starken Führung, die einfach hart durchgreift.

KEIN NEUES PHÄNOMEN

Krisenzeiten waren schon immer ein **Stresstest für unsere Demokratie**. Sie zeigen, wie belastbar demokratische Systeme wirklich sind und ob sie Konflikte aushalten und lösen können. Allerdings schaffen sie auch Raum für populistische und extremere Ansichten.

KEINE ANTWORT AUF SCHWIERIGE FRAGEN ⁵⁴⁻⁵⁵

Populismus ist eine politische Strategie, mit der versucht wird, Menschen für sich zu gewinnen. Dafür wird die Gesellschaft gerne in zwei gegensätzliche Lager aufgeteilt, z. B. unten „das Volk“, oben „die Elite“ oder „die Faulen“ gegen „die hart Arbeitenden“. Oft präsentieren Populist/-innen dabei einen angeblich einfachen Ausweg aus komplexen gesellschaftlichen Problemen.

In einer Demokratie ist es völlig legitim und sogar wichtig, Probleme anzusprechen und Unzufriedenheit zu äußern. Entscheidend ist jedoch, wie dies geschieht. Zwar greift Populismus die Unzufriedenheit vieler Menschen auf, aber er stellt gleichzeitig auch eine Gefahr für unsere demokratische Grundordnung dar. Wenn populistische Akteurinnen und Akteure demokratische Regeln infrage stellen, Medien („Lügenpresse“, „Fake News“) oder Gerichte angreifen und andere Meinungen als „Verrat am Volk“ darstellen, entsteht ein Schwarz-Weiß-Denken, das unsere Gesellschaft in „die da oben“ und „wir hier unten“ spaltet.

Was passiert, wenn Staaten sich in Autokratien verwandeln oder sich zumindest auf den Weg in ein autoritäres Regime befinden, konnte man zuletzt gut an Ungarn und aktuell auch an den USA beobachten. In beiden Ländern wurden die demokratischen Strukturen sichtbar geschwächt.

Die beliebteste Waffe gegen die Demokratie in Ländern, die autokratisch werden, ist die Beschneidung der Medien- und Meinungsfreiheit.⁵⁶



Seit 2010 regierte die rechtspopulistische Partei Fidesz unter Ministerpräsident Victor Orbán und baute äußerst konsequent die demokratische Ordnung um. Ungarn ist formell eine parlamentarische Demokratie, wurde aber bereits 2022 vom EU-Parlament als „Wahlautokratie“⁵⁹ eingestuft.



SCHWÄCHUNG DER MEDIEN- UND MEINUNGSFREIHEIT

Kritische Medien wurden von regierungsnahen Vertretern aufgekauft, ihre Lizenzen entzogen oder unter Druck gesetzt.



UMBAU DER JUSTIZ

Richterstellen und wichtige Posten in Gerichten wurden neu besetzt oder die Regeln so verändert, dass die Regierung mehr Einfluss auf Gerichte bekommt.



EINSCHRÄNKEN VON MINDERHEITS- UND OPPOSITIONSRECHTEN

Kritische Nichtregierungsorganisationen (NGO) oder Oppositionsparteien haben es schwerer, ihre Arbeit zu machen oder öffentlich gehört zu werden. Wer z. B. für die Rechte von queeren Menschen demonstrieren will, riskiert Geldstrafen und Überwachungsmaßnahmen.



ÄNDERUNGEN AM WAHLSYSTEM

Wahlregeln und Wahlkreise wurden so verändert, dass sie der Regierungspartei Vorteile verschaffen. Nach außen wirkt das politische System in Ungarn mit Parlament, Wahlen und Regierung weiterhin demokratisch. Doch viele demokratische Kontrollmechanismen funktionieren nur noch eingeschränkt.

Doch Ungarn hat am 12. April 2026 gewählt. Trotz der oben beschriebenen Einschränkungen und Umbauten hat es ein Oppositionspolitiker durch eine historisch hohe Wahlbeteiligung von rund 80% geschafft, neuer Ministerpräsident zu werden: Péter Magyar. Seine Partei Tisza erreichte sogar eine 2/3-Mehrheit im Parlament. Damit ist er in der Lage, umfangreiche Reformen anzustoßen, mit denen er den Rechtsstaat und die Demokratie stärken und die Korruption im Land bekämpfen möchte. Ob es ihm gelingen wird, Ungarn wieder zu einem demokratischen Staat zu machen, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.⁵⁹

Präsident Donald Trump und sein engster Regierungskreis arbeiten seit seiner Wiederwahl im Jahr 2024 daran, die US-Demokratie systematisch auszuhebeln – vor allem durch die Umsetzung von „Project 2025“, das die Macht beim Präsidenten bündeln will.



MACHTAUSBAU DER EXEKUTIVE

Trump ersetzt erfahrene Beamtinnen und Beamte durch seine Unterstützer/-innen, baut Bundesbehörden um und ignoriert die Gesetzgebung sowie die Gerichte bei wichtigen Entscheidungen zu Themen wie Einwanderung und Staatsausgaben. Das kann die Gewaltenteilung schwächen.



ANGRIFF AUF DIE MEDIEN- UND MEINUNGSFREIHEIT

Trumps Team greift kritische Journalist/-innen öffentlich an, schließt kritische Medienhäuser von der Berichterstattung aus, schüchtert politische Gegner/-innen ein und verbreitet gezielt Falschinformationen.



UMGEHEN DES RECHTSSTAATS

Trump schwächt unabhängige Institutionen wie Wahlbehörden, Ermittlungsbehörden oder Gerichte, die seine Macht einschränken, und behauptet gleichzeitig, „für das Volk“ zu sprechen.

→ Wer demokratisch gewählt wird, muss nicht demokratisch sein.

* Damit ist gemeint, dass zwar noch gewählt wird, sozusagen, um den demokratischen Schein zu wahren. Die Wahlbedingungen wurden aber so verändert, dass die Regierung nur schwer abgewählt werden kann.

DOCH ES GIBT AUCH POSITIVE NACHRICHTEN!⁶⁰

Dass auch Entwicklungen in die umgekehrte Richtung möglich sind, zeigt unser **Nachbarland Polen**. Dort wurden über mehrere Jahre hinweg demokratische Freiheiten und rechtsstaatliche Regeln schrittweise eingeschränkt. Ein wichtiger Bestandteil der Demokratie blieb jedoch erhalten: freie Wahlen. Bei der Parlamentswahl 2023 entschieden sich viele Wähler/-innen für einen politischen Kurswechsel. Die neue Regierung unter Ministerpräsident Donald Tusk begann anschließend damit, demokratische Strukturen wieder zu stärken. Für diesen Kurs hatten sich zuvor schon viele Menschen, zivilgesellschaftliche Initiativen, freie Medien (mehr dazu auf S. 56 ff.) und demokratische Institutionen, wie etwa die Gerichte, eingesetzt.

Allerdings bremst der rechtskonservative Staatspräsident vieles aus, indem er Vorhaben der Regierung Tusk blockiert. Das macht es schwieriger, Reformen umzusetzen. Das zeigt, dass es Arbeit braucht, um eine Demokratie wieder stark zu machen. Aber es zeigt auch, dass eine engagierte Zivilgesellschaft sich dem Abbau einer Demokratie entgegenstellen, Fehler korrigieren und demokratische Strukturen wieder stärken kann.

BRAUCHT UNSERE DEMOKRATIE EIN UPDATE?⁶¹

Das Schöne an unserer Demokratie ist: Du kannst frischen Wind hineinbringen. Du kannst mitgestalten, neue Ideen einbringen, sie diskutieren, ausprobieren und natürlich auch wieder verwerfen. Und du kannst das System kritisieren, wenn dir etwas nicht gefällt. Das ist eine der größten Stärken unserer Demokratie. In einem autokratischen System wäre das problematischer, weil die Regierung versucht, kritische Stimmen zum Schweigen zu bringen.⁶²

Wenn aber aus Frust und Unzufriedenheit mit der Politik Wut wird und Menschen anfangen, das ganze System abzulehnen statt es verbessern zu wollen, haben diejenigen ein leichtes Spiel, die von dieser Stimmung profitieren wollen. Eine widerstandsfähige Demokratie schützt sich also nicht nur – sie kann sich auch weiterentwickeln.

WELCHES UPDATE WÜRDEST DU DIR WÜNSCHEN?

- ☐ Mehr Beteiligungsformate oder Abstimmungen
- ☐ Mehr digitale Angebote zur Mitbestimmung
- ☐ Mehr direkte Mitbestimmung auf Bundesebene
- ☐ Absenkung des Wahlalters bei der Bundestagswahl
- ☐ Mehr Verständnis für politische Abläufe, z. B. durch mehr Politikunterricht
- ☐ Verständlichere Formulierungen von Gesetzestexten
- ☐ Etwas ganz anderes: ...
- ☐ _____
- ☐ _____
- ☐ _____

Teile deine Ideen und Vorschläge mit uns! Schicke uns einfach auf Instagram eine **DM an @landtag.brandenburg** oder **tagge den Landtag Brandenburg in deinem Beitrag**. Am besten folgst du uns auch gleich, wenn du es nicht schon tust, um die Ideen deiner Freundinnen und Freunde und Mitschüler/-innen nicht zu verpassen.

Damit eine Demokratie gut funktioniert, braucht sie Menschen, die sich einbringen, auch dich und dein Umfeld. Es reicht nicht aus, sich nur gegen die Feinde der Demokratie zu stellen. Menschen müssen sich auch für die Demokratie engagieren und sie mit Leben füllen, z. B. ihre Meinung sagen, mitdiskutieren und sich an politischen Entscheidungen beteiligen, auch zwischen den Wahlen!

Gerade auf **kommunaler und Landesebene** findest du **vielfältige Möglichkeiten, dich direkt einzumischen**, auch wenn du nicht Mitglied einer Partei, Bürgermeister/-in oder in einer Gemeindevertretung bist.



Bürgerhaushalt:
Bestimme mit, wie das Geld in deiner Kommune ausgegeben wird!

In Brandenburg gibt es z. B. in zahlreichen Gemeinden sogenannte **Bürgerhaushalte**. Vielleicht hast du schon einmal davon gehört. Sie sollen die Verwaltung transparenter machen und die Menschen vor Ort stärker an kommunalen Entscheidungsprozessen beteiligen. Die Idee dafür kam in den 1990er Jahren aus der brasilianischen Stadt Porto Alegre nach Deutschland. Dabei können die Einwohner/-innen Vorschläge machen, wofür das Geld in ihrer Gemeinde genutzt werden soll: vielleicht für einen Jugendclub oder den Umbau eines Skateparks. Je nach Kommune kannst du **bereits ab 14 oder 16 Jahren eigene Ideen einbringen**. Anschließend wird über die Vorschläge gemeinsam diskutiert und abgestimmt.⁶⁴

Neugierig geworden? Auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung kannst du mehr über Bürgerhaushalte erfahren:



Übrigens gibt es mittlerweile an 28 Brandenburger Schulen eigene Schülerhaushalte. Dabei entscheiden Kinder und Jugendliche über ein eigenes Budget, mit dem sie ihren Schulltag gestalten können.⁶² Du kannst an deiner Schule mal nachfragen, ob ihr auch einen Schülerhaushalt habt. Wenn nicht, könnt ihr vielleicht einen gründen.



1

Keine Angst vor Diskussionen

Demokratie lebt vom Austausch, auch dann, wenn die Meinungen auseinandergehen. Konstruktive Gespräche mit Andersdenkenden können dir dabei helfen, deine Meinung oder mögliche Vorurteile zu hinterfragen, neue Perspektiven kennenzulernen und Falschinformationen aufzuklären. Sie bieten dir auch die Möglichkeit, Haltung zu zeigen und dich mit ausgegrenzten Menschen zu solidarisieren.

Auf kommunaler sowie auf Landes-, Bundes- und Europaebene gibt es organisierte Austauschformate wie z. B. Bürgerforen, Jugendparlamente oder Kinder- und Jugendbeiräte. Dort können auch junge Menschen wie du ihre Gedanken, Meinungen, Fragen oder Probleme zu Themen wie Demokratie, Integration, Solidarität, Bildung und Gerechtigkeit einbringen.

Wenn du allerdings merkst, dass deine Argumente nicht gehört werden, der Austausch nicht mehr respektvoll abläuft oder dein Gegenüber vermehrt mit populistischen oder extremistischen Äußerungen auffällt und du dich nicht mehr wohlfühlst, dann kannst du das Gespräch auch abbrechen.

2

Lebe Demokratie auch online

Desinformation zu bekämpfen ist eine gemeinsame Aufgabe von Politik, Medien und Gesellschaft. Denn gezielte Falschinformationen haben oft ein Ziel: Vertrauen zu zerstören, Menschen gegeneinander aufzubringen und unsere demokratische Gesellschaft zu untergraben.

Soziale Medien sind wichtige Orte demokratischen Austauschs. Auf Plattformen wie TikTok, Instagram oder WhatsApp wird diskutiert, informiert und mobilisiert, etwa für Veranstaltungen oder Demonstrationen. Auch Info-Posts können aufklären und für gesellschaftliche Themen sensibilisieren. Doch gerade diese Reichweite macht soziale Medien anfällig für gezielte Desinformationskampagnen, vor allem durch populistische Kräfte (mehr dazu auf S. 39). Leite daher nicht sofort jeden Inhalt an Freundinnen und Freunde weiter. Wenn dir etwas komisch vorkommt, prüfe zuerst Informationen, z. B. mit Faktencheck-Angeboten wie der Tagesschau oder von Correctiv. Falschinformationen oder extremistische Inhalte kannst du außerdem über die Meldefunktionen der jeweiligen Plattformen melden. Strafbare Inhalte wie Hassrede oder diskriminierende Posts kannst du auch bei der Polizei anzeigen.

Du willst selbst etwas bewegen? Dann engagiere dich in einer Jugendorganisation. In Brandenburg gibt es viele Möglichkeiten, deine Interessen zu vertreten: politisch, religiös oder kulturell, im Umwelt- und Naturschutz oder zu wirtschaftlichen Themen. Dort kannst du mitdiskutieren, Projekte anstoßen und gemeinsam mit anderen etwas verändern. Frag beim Landesjugendring nach oder beim Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg, beide kennen die meisten brandenburgischen Jugendorganisationen.

PARLAMENTARISCHES JUGENDFORUM

Seit 2026 gibt es auch ein Beteiligungsformat des Landtages Brandenburg. Das erste Forum fand unter dem Titel „Deine Zukunft. Dein Brandenburg.“ statt. Beim Parlamentarischen Jugendforum erhalten junge Menschen die Möglichkeit, parlamentarische Abläufe kennenzulernen und sich intensiv mit landespolitischen Themen und Fragestellungen zu beschäftigen. Diskutiert wird mit der Landespolitik auf

Augenhöhe. Du kannst außerdem eigene Vorschläge und Ideen einbringen! Schau am besten gleich mal nach, wann die nächste Veranstaltung stattfindet und wie man sich bewerben kann:



Das Grundgesetz und ich – welches Grundrecht garantiert mir das?

Viele Freiheiten in deinem Alltag nimmst du wahrscheinlich als selbstverständlich wahr – aber weißt du auch, welches Grundrecht dahintersteckt? Verbinde die Beispiele mit den passenden Artikeln unseres Grundgesetzes.

Freizügigkeit (Artikel 11 GG)

Du hinterfragst deine Benotung und kritisiert etwas an deiner Schule in der Schülerzeitung oder auf Social Media.

Du ziehst nach deinem Schulabschluss in eine andere Stadt, weil du dort studieren willst.

Petitionsrecht (Artikel 17 GG)

Du startest eine Onlinepetition gegen zu hohe Ticketpreise im ÖPNV, indem du dein Anliegen an Politiker/-innen aufschreibst und Unterschriften dafür sammelst.

Freie Meinungsäußerung (Artikel 5 GG)

Du nimmst an einer Demonstration teil, um ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen oder dich gegen steigende Mieten einzusetzen.

Versammlungsfreiheit (Artikel 8 GG)

Datenschutz / informationelle Selbstbestimmung (Artikel 1 u. 2 GG)

Menschenwürde (Artikel 1 GG)

Du bewirbst dich um einen Ferienjob und darfst nicht aufgrund deiner Herkunft oder deiner Hautfarbe abgelehnt werden.

Eine App fragt dich, ob sie deine Daten speichern darf. Das kannst du verneinen.

Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis (Artikel 10 GG)

Du hast das Recht, frei von Gewalt zu leben, z. B. in der Schule, zu Hause und in der Öffentlichkeit.

Jeder Mensch ist wertvoll, nur weil er ein Mensch ist, und verdient Respekt, egal wer er ist oder woher er kommt.

Diskriminierungsverbot (Artikel 3 GG)

Nur du darfst deine E-Mails, SMS und Chats öffnen und lesen, nicht deine Eltern, Freundinnen und Freunde oder Lehrkräfte. Das Weiterleiten von Nachrichten ist nicht ohne Weiteres erlaubt.

Unverletzlichkeit der Wohnung (Artikel 13)

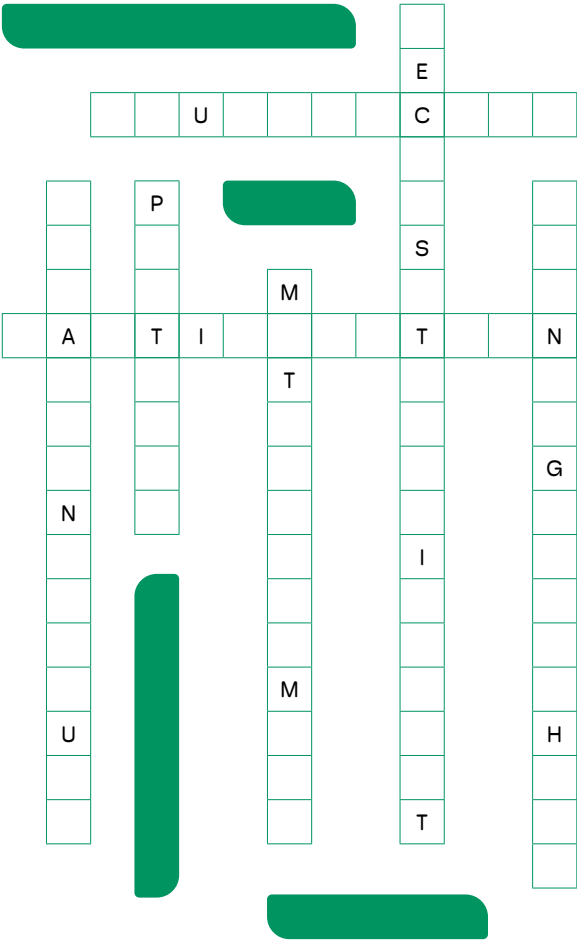
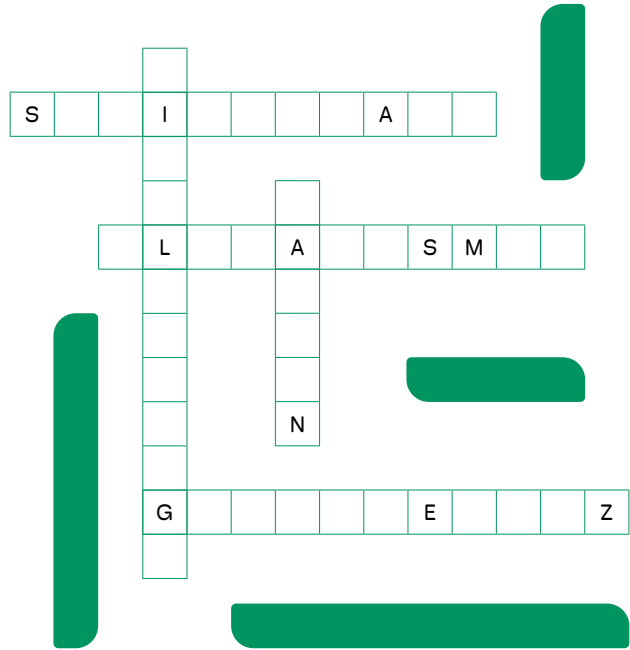
Freie Entfaltung der Persönlichkeit und körperliche Unversehrtheit (Artikel 2 GG)

Wenn du in einer WG wohnst und dir ein Zimmer zur privaten Nutzung überlassen wurde, darfst du niemand ohne deine Erlaubnis in dein Zimmer.

Grundlagen unserer Demokratie

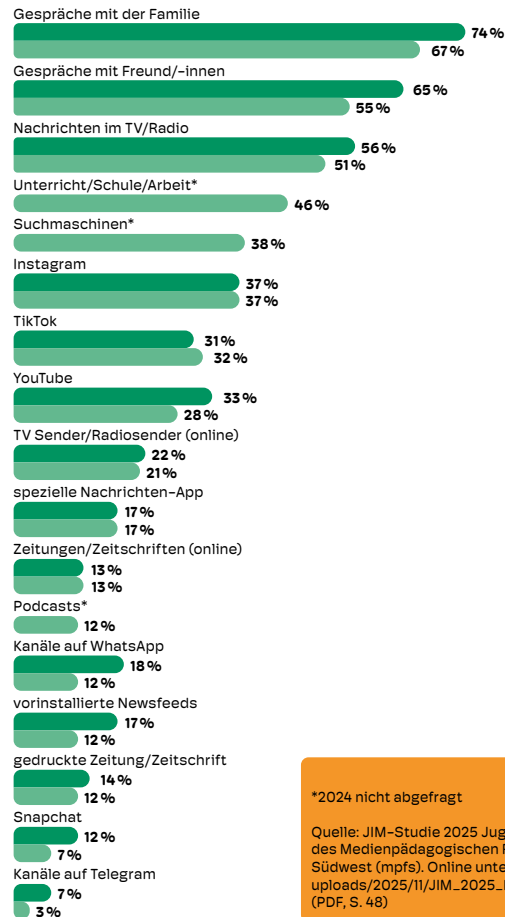
Löse die Kreuzworträtsel. Diese Wörter sind in den Kreuzworträtseln versteckt:

PARTIZIPATION | GRUNDGESETZ | GEWALTENTEILUNG | PLURALISMUS | WAHLEN | RECHTSSTAATLICHKEIT | SOZIALSTAAT | GRUNDRECHTE | ZIVILCOURAGE | MEINUNGSFREIHEIT | PARTEIEN | MITBESTIMMUNG



WER   BESTIMMT
   DU
     

Wo informieren sich junge Menschen zwischen 12 und 19 Jahren täglich/mehrmals die Woche über das Weltgeschehen?



*2024 nicht abgefragt

2024, n=1.200
 2025, n=1.200

Quelle: JIM-Studie 2025 Jugend, Information, Medien des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest (mpfs). Online unter: https://mpfs.de/app/uploads/2025/11/JIM_2025_PDF_barrierearm.pdf (PDF, S. 48)

Social Media ist für viele Jugendliche, vielleicht auch für dich, zu einer wichtigen Informationsquelle geworden. Ungefähr ein Drittel der 12- bis 19-Jährigen informiert sich regelmäßig über Plattformen wie YouTube, TikTok oder Instagram über das aktuelle Weltgeschehen. Im Vorfeld der Bundestagswahl 2021 nutzten sogar 85 % der jungen Menschen soziale Medien, um sich über den Wahlkampf zu informieren.⁶⁷

Das zeigt: Politische Debatten finden heute nicht mehr nur in Parlamenten oder klassischen Medien statt, sondern auch im digitalen Raum, z. B. in deinem Feed: in Reels, Storys, Posts und Kommentarspalten. Viele von uns nutzen diese Plattformen längst nicht mehr nur, um sich zu vernetzen, auszutauschen oder miteinander zu chatten. Sie sind auch ein Ort, an dem politische Informationen verbreitet, Meinungen gebildet und Interessen vertreten werden.⁶⁸

DEMOKRATIE-STUDIE „HOW TO SELL DEMOCRACY ONLINE (FAST)“ (OKTOBER 2025)⁶⁹⁻⁷⁰

Politiker/-innen und Parteien kommen an TikTok und Instagram kaum noch vorbei

Negative Botschaften bekommen rund 40 % mehr Sichtbarkeit

Demokratische Parteien und Politiker/-innen setzen überwiegend auf positive Inhalte

Videos mit negativen Botschaften und Angriffen auf politische Gegner/-innen werden eher von (rechts-)populistischen Parteien* verbreitet

Quelle: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/junge-menschen-und-gesellschaft/projektnachrichten/how-to-sell-democracy-online-fast-1>

*Mehr zum Thema Populismus S. 39

Gerade weil in sozialen Medien immer häufiger politische Inhalte verbreitet werden, ist es umso wichtiger, dass wir Informationen richtig einordnen und ihre Glaubwürdigkeit prüfen können. Besonders zugespitzte und emotionale Beiträge erhalten oft viele Klicks und damit viel Reichweite. Doch nicht alles, was oft geteilt wird oder besonders viele Likes bekommt, ist automatisch gut recherchiert oder stellt einen Sachverhalt aus-

gewogen dar. Wenn dann noch Fake News, „alternative Fakten“ oder Verschwörungserzählungen ins Spiel kommen, die bewusst Zweifel säen und Menschen verunsichern sollen – damit sie am Ende nicht mehr wissen, welchen Informationen sie überhaupt noch glauben können –, kann es problematisch werden.

WORAN ERKENNST DU GUTEN JOURNALISMUS?

Welche Kriterien sind deiner Meinung nach entscheidend, um journalistische Qualität zu beurteilen? Ordne die Aussagen zu: Was spricht für guten Journalismus, was eher dagegen?

SPRICHT DAFÜR

SPRICHT DAGEGEN

☐	Der Beitrag liefert Hintergrundinformationen und ordnet Ereignisse ein.	☐
☐	Der Beitrag will dich vor allem wütend machen oder aufregen.	☐
☐	Der Beitrag hilft dir, dir ein eigenes Urteil zu bilden.	☐
☐	Es werden Dinge behauptet, aber nicht erklärt.	☐
☐	Einzelne Aussagen werden verkürzt oder aus dem Kontext gerissen.	☐
☐	Die Argumentationskette ist klar strukturiert und verständlich. Auf eine Behauptung folgt eine Begründung.	☐
☐	Aussagen bleiben vage und Quellen werden nicht genannt.	☐
☐	Der Beitrag versucht mit stark emotionalen oder abwertenden Formulierungen, dich zu beeinflussen.	☐
☐	Mehrere beteiligte Seiten kommen zu Wort.	☐
☐	Aussagen und Zitate werden nicht aus dem Zusammenhang gerissen.	☐
☐	Nur eine Sichtweise wird geteilt.	☐
☐	Relevante Informationen werden weggelassen, um eine bestimmte Wirkung zu erzielen.	☐
☐	Gegensätzliche Meinungen werden absichtlich weggelassen.	☐
☐	Unterschiedliche Positionen werden gegenübergestellt.	☐
☐	Auch bei Streitthemen werden unterschiedliche Seiten dargestellt.	☐

81% der befragten Personen ab 16 Jahren in Deutschland finden, dass Desinformation eine Gefahr für die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist.⁷¹

Wenn du dich mehr mit dem Thema Fake News und wie du dich sicher im Netz bewegen kannst, beschäftigst, schau doch mal in unser Pocketheft „Digitaler Durchblick: Sicher und selbstbestimmt im Netz“. Das kannst du dir digital ansehen oder kostenlos beim Landtag bestellen.



UNABHÄNGIGE MEDIEN SPIELEN EINE ZENTRALE ROLLE FÜR EINE GUT INFORMIERTE, DEMOKRATISCHE ÖFFENTLICHKEIT. IHRE AUFGABE IST ES:

INFORMIEREN

Sie liefern uns Fakten und Hintergründe über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen und ordnen Geschehnisse für uns ein. Vor einer Bundestags-, Landtags- oder Kreiswahl informieren sie z. B. darüber, welche Parteien zur Wahl antreten und welche Ziele sie verfolgen. Das hilft uns, unterschiedliche Positionen kennenzulernen, sie miteinander zu vergleichen und uns eine eigene Meinung zu bilden.

→ Nicht nur im Netz versuchen ganz unterschiedliche Akteurinnen und Akteure, Meinungen gezielt zu beeinflussen. Beispielsweise stellen populistische Gruppen häufig die Arbeit etablierter Medien infrage, um Zweifel an deren Glaubwürdigkeit zu wecken und gleichzeitig ihre eigenen Informationsangebote vertrauenswürdiger erscheinen zu lassen. Andere verbreiten bewusst irreführende Inhalte, Gerüchte oder manipulierte Bilder und Videos mit dem Ziel, Menschen zu verunsichern oder Diskussionen in eine bestimmte Richtung zu lenken.⁷²

→ Meinungsfreiheit ist ein hohes Gut in unserer Demokratie und durch Artikel 5 GG geschützt (mehr dazu auf S. 12). Doch wer seine Meinung äußert, muss auch akzeptieren können, dass andere widersprechen oder Kritik üben. Auch das gehört zur Meinungsfreiheit in einer Demokratie.

* Vielleicht kennst du den Begriff Filterblase: Durch dein Surfverhalten hinterlässt du im Netz viele Spuren. Algorithmen werten sie aus und zeigen dir vor allem Inhalte, die zu deinen Interessen passen. Das ist praktisch, etwa beim Onlineshopping oder wenn du nach Empfehlungen für neue Bands passend zu deinem Musikgeschmack suchst.

Problematisch wird es, wenn es um politische oder gesellschaftliche Themen geht: Dann siehst du auf Social Media oft nur Meinungen, die deine eigene bestätigen. Andere Sichtweisen tauchen seltener auf. Du landest in der Filterblase.

(MEINUNGS-) VIELFALT ABBILDEN

Sie bieten eine Plattform, auf der alle ihre Meinung frei öffentlich äußern können, und verleihen Menschen eine Stimme, z. B. in Talkshows, bei Straßenumfragen oder Interviews der Kandidat/-innen im Wahlkampf. So bekommt auch die Politik mit, was die Menschen im Land denken und sich wünschen. Unsere Gesellschaft ist unglaublich vielfältig und die Berichterstattung der freien Medien soll das abbilden. Außerdem können sie uns helfen, dass wir uns nicht in der berühmten Filterblase* verlieren, in der man nur das wahrnimmt, was einem ohnehin bekannt ist.

KONTROLLIEREN UND KRITISIEREN

Freie Medien schauen den verantwortlichen Personen in Politik und Wirtschaft genau auf die Finger. Verstößt ein Unternehmen beispielsweise gegen Umweltschutzauflagen oder nimmt ein/-e Amtsträger/-in Bestechungsgelder an, können Journalist/-innen dafür sorgen, dass die Öffentlichkeit davon erfährt.⁷³

→ Natürlich können auch Journalist/-innen, die nach bestem Wissen und Gewissen versuchen, Fakten darzulegen, Fehler unterlaufen, die sich dann in ihre Artikel schleichen. Entscheidend ist, wie sie damit umgehen: Seriöse Journalist/-innen versuchen in der Regel ihren Fehler so transparent wie möglich zu korrigieren, häufig auch auf ihren Social-Media-Kanälen. Das hast du vielleicht selbst schon mitbekommen.^{74–75}

Man spricht deshalb auch von den Medien als „vierte Gewalt“ im Staat (mehr zur Gewaltenteilung auf S. 15), weil sie durch ihre Berichterstattung Einfluss auf das politische Geschehen nehmen und Debatten anstoßen können. Sie kritisieren, hinterfragen Entscheidungen, decken Missstände auf und informieren die Gesellschaft, wenn etwas schief läuft.

„Ohne Fakten gibt es keine Wahrheit, ohne Wahrheit gibt es kein Vertrauen. Ohne eines von beiden ist die Demokratie, wie wir sie kennen, tot.“

(Maria Ressa, Friedensnobelpreisträgerin 2021)

Dass wir Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven präsentiert und vielfältig aufbereitete Informationen zum aktuellen Zeitgeschehen bekommen, verdanken wir in Deutschland der **Pressefreiheit und Freiheit in der Berichterstattung***. Sie schafft die Grundlage dafür, dass wir informiert Entscheidungen treffen können.⁷⁹ Niemand darf in Deutschland Medienschaffenden vorschreiben, worüber sie berichten und was sie schreiben.

Das garantiert Artikel 5 GG – und macht außerdem deutlich: Zensur, ist nicht gestattet. Zensur bedeutet also, dass der Staat nicht vorschreiben oder kontrollieren darf, welche Informationen veröffentlicht und verbreitet werden dürfen.

* EIN STÜCK DEMOKRATEGESCHICHTE^{80–81}

Pressefreiheit gab es nicht immer. In Deutschland musste sie hart erkämpft werden. Ein wichtiger Moment war die deutsche Revolution von 1848: Viele Menschen protestierten gegen Zensur und die Macht der Herrschenden und forderten neben Bürgerrechten auch Meinungs- und Pressefreiheit. Zwar wurden die Proteste gewaltsam niedergeschlagen, doch die Idee blieb bestehen. Erst die Weimarer Verfassung (1919) und ab 1949 das Grundgesetz (Artikel 5) verankerten die Pressefreiheit dauerhaft.

Journalist/-innen sind an **gesetzliche Vorgaben** und **berufliche Standards** gebunden. Dazu gehört etwa die **Sorgfaltspflicht** (§ 19 Medienstaatsvertrag (MStV)), also die Pflicht, dass Informationen gründlich recherchiert und auf ihre Richtigkeit überprüft werden müssen, bevor sie veröffentlicht werden. Oder auch der Schutz von **Persönlichkeitsrechten** (z. B. dein Recht auf Privatsphäre oder dein Recht am eigenen Bild).

Zusätzlich zum geltenden Presserecht, das der Staat vorschreibt, haben Journalist/-innen für ihre Arbeit verschiedene Regeln aufgestellt, einen sogenannten **Pressekodex**, der genau das fordert: **wahrheitsgetreue Berichterstattung, Sorgfalt bei der Recherche, Transparenz (Faktenprüfung), Vielfalt, Wahrung der Persönlichkeitsrechte**. Ob sich Journalist/-innen an diese Regeln halten, prüft der Deutsche Presserat, eine unabhängige Presseselbstorganisation von vier anerkannten großen Presseverbänden.

WELCHE ROLLE SPIELEN DABEI EIGENTLICH INFLUENCER/-INNEN?

Auf Social Media wie TikTok oder YouTube äußern sich auch reichweitenstarke Influencer/-innen zu politischen Themen. Allerdings muss man hier vorsichtig sein, denn für sie gelten journalistische Standards wie Faktencheck, Transparenz oder sorgfältige Recherche nicht. Und natürlich halten sich auch nicht alle daran. Deswegen ist es wichtig, dass wir uns bei diesen Beiträgen immer fragen, wie glaubwürdig es ist, was die Person da gerade von sich gibt, und ob es sich nicht doch nur um eine Meinung oder (politische) Werbung handelt.

→ Das unterscheidet übrigens moderne Demokratien von autokratischen Systemen (mehr dazu auf S. 37), in denen die Regierung vorschreiben will, was die Menschen lesen und hören dürfen. Dort steht Zensur auf der Tagesordnung: Kritische Äußerungen werden kontrolliert, unangenehme Informationen oder Fakten entfernt und unliebsame Kommentare geschwärzt.⁸² Wer dagegen verstößt, lebt mitunter gefährlich.

IRGENDWAS MIT MEDIEN

Hast du Lust, dich selbst einmal im journalistischen Handwerk auszuprobieren und von professionellen Medienschaffenden zu lernen? Dann sieh dich mal bei der Jugendpresse Berlin-Brandenburg um. Die haben auch ein eigenes Medienlabor, mit dem sie auch die Schülerzeitung an deiner Schule unterstützen!



UND WELCHE VERANTWORTUNG TRAGEN DIE SOCIAL-MEDIA-PLATTFORMEN?⁸³⁻⁸⁵

Auch TikTok, YouTube und Co. sind kein rechtsfreier Raum. Social-Media-Plattformen wie diese müssen sich in Deutschland und der EU an geltende Gesetze halten. Mit dem Digital Services Act (DSA)* verpflichtet die EU etwa die großen Plattformen, schneller gegen Hassrede oder Desinformation vorzugehen. Und der AI Act der EU** legt fest, wie Künstliche Intelligenz eingesetzt werden darf, z. B. bei Algorithmen, die entscheiden, welche Inhalte du siehst.

Die Plattformen sind außerdem verpflichtet, zu prüfen, ob Inhalte zulässig sind, und müssen eingreifen, wenn gegen Regeln verstoßen wird. Dabei geht es etwa um deine Persönlichkeitsrechte, den Jugendschutz, Urheberrechte und weitere Grenzen der Meinungsfreiheit***.

Da viele Social-Media-Plattformen weltweit genutzt werden, kommt es jedoch immer wieder zu Konflikten. So sind in den USA viele politische Äußerungen durch das sehr weit gefasste Recht auf Redefreiheit („Freedom of speech“) geschützt. Dieselben Inhalte können aber in Deutschland oder der EU gegen Gesetze verstoßen, wenn sie beispielsweise als Volksverhetzung oder Beleidigung strafbar sind.

*/**Wenn du einmal einen Blick in die Gesetze werfen möchtest, dann scanne die QR-Codes:

Digital Services Act (DSA)



AI Act der EU



***Beispiele: Rassismus, Sexismus, Diskriminierung, Antisemitismus, Homo- und Transfeindlichkeit, Hassrede, Gewaltverherrlichung, Verleumdung oder Bedrohung

DU BIST GEFRAGT!

Auch in den sozialen Medien gibt es Regeln – sie sollen dich und deine Rechte schützen. Gleichzeitig ist Social Media ein Raum, den du aktiv mitgestalten kannst: Hier tauschst du dich mit Freund/-innen aus, informierst dich oder schaust einfach mal ein lustiges Video. Aber es ist eben auch ein öffentlicher Ort, an dem du Haltung zeigen kannst – für dich selbst und für andere.

Sudoku

Das Ziel des Spiels ist es, die Zahlenkästchen korrekt zu vervollständigen. In jeder Zeile, jeder Spalte und jedem Quadrat (je neun Felder) dürfen die Ziffern 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

	9	2	6		7	4		5
5		8			4	2		
	3		9		5		7	8
	1	9		4	3	5		
7	2		5	6			1	3
		3	2	1		9	4	
	8	1			6	7		4
9		7	4	5			8	2
3		5	8	7	2		9	1



7	9			5	8	2		
		4	6		7		5	8
5		3			2	6	7	
	4		2	7		5		6
	3	9	5			1	8	
6	7			1	9			2
9			7		1			4
	6	8			5	7		
3		7	4	8			2	5

Der Landtag direkt

Zum Anklicken

Ihr wollt wissen, wer im Landesparlament eure Interessen vertritt oder was in der letzten Sitzung des Bildungsausschusses zum Thema Unterrichtsausfall gesagt wurde? Dann seid ihr auf der Website des Landtages genau richtig: Unter [© www.landtag.brandenburg.de](https://www.landtag.brandenburg.de) findet ihr alles – Lebensläufe der Abgeordneten, Sitzungstermine und Tagesordnungen, die neuesten Gesetzentwürfe, Protokolle, Erklärvideos, Veranstaltungen des Landtages und alle Angebote speziell für euch!



Zum Mitmachen

Wenn ihr euch den Landtag Brandenburg mal von innen ansehen wollt, wendet euch an den [© Besucherservice](#). Kommt ihr als Gruppe, wird euch ein Programm geboten. Ihr bekommt eine Einführung in die Arbeit des Landtages und werdet durch das Landtagsgebäude geführt. In einem Kinder- und Jugendseminar könnt ihr mit viel Spaß zusammen ausprobieren, wie Demokratie funktioniert, oder beim Planspiel selbst in die Rolle von Abgeordneten schlüpfen. Oder euch stehen Abgeordnete der Fraktionen Rede und Antwort. Wollt ihr bei einer Plenarsitzung zusehen, müsst ihr euch rechtzeitig anmelden – die Sitzungen sind immer gut besucht. Auch an Ausschusssitzungen könnt ihr nach vorheriger Anmeldung teilnehmen. Wenn ihr es nicht selbst nach Potsdam schafft: Die meisten Sitzungen werden auch live auf der Internetseite des Landtages übertragen.



Zum Hingehen

Natürlich könnt ihr die Abgeordneten nicht nur im Landtagsgebäude treffen: In ganz Brandenburg sind die Parlamentarier/-innen mit Büros vor Ort für euch ansprechbar. Ihr könnt ihnen aber auch per E-Mail Ideen und Fragen schicken. Die meisten Abgeordneten haben eigene Internetseiten, Facebook-, Instagram-, X- oder TikTok-Profile, über die ihr sie erreichen könnt. Welche/-r Abgeordnete wo anzutreffen ist, erfahrt ihr unter [© www.landtag.brandenburg.de](https://www.landtag.brandenburg.de). Ihr könnt auch dem Landtag Brandenburg auf Social Media folgen. Ihr findet uns auf Instagram, LinkedIn, Threads und YouTube. Schaut vorbei und bleibt informiert.

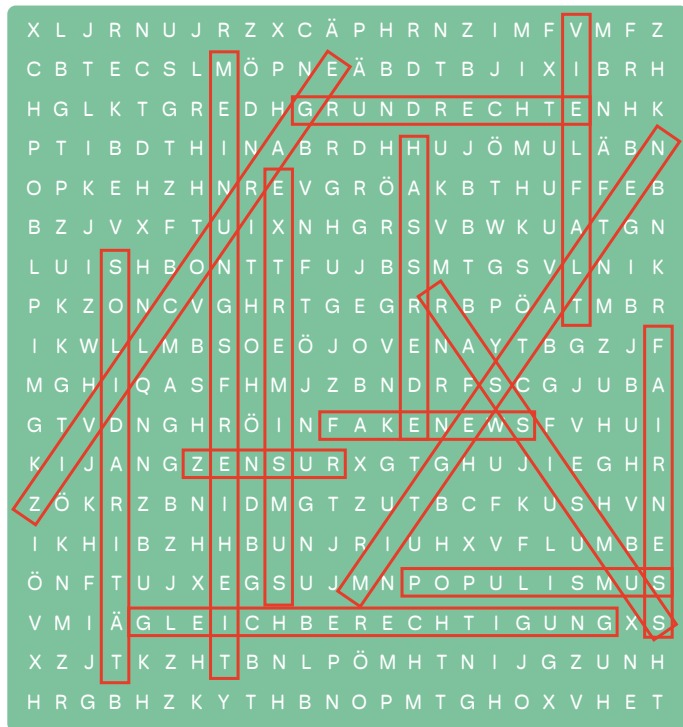


Lösungen

DEMOKRATISCH ODER UNDEMOKRATISCH?

S. 6

GRUNDRECHTE | ZENSUR | VIELFALT | RASSISMUS | MEINUNGSFREIHEIT |
HASSREDE | EXTREMISMUS | SOLIDARITÄT | FAKENEWS | ZIVILCOURAGE |
POPULISMUS | GLEICHBERECHTIGUNG | FAIRNESS | MITGESTALTEN



STIMMT DAS ODER NICHT?

S. 7

Lösungssatz: DEMOKRATIE BRAUCHT DICH

WIE GUT KENNST DU BRANDENBURG?

S. 18

- Frage 1:** C. Brandenburg unterteilt sich in **14 Landkreise** und vier kreisfreie Städte. Ein Landkreis ist ein Zusammenschluss von Gemeinden, die eine gemeinsame Verwaltung haben, während eine kreisfreie Stadt sich selbstständig verwaltet.
- Frage 2:** C. Mit 100.236 Einwohner/-innen ist **Cottbus die zweitgrößte Stadt** in Brandenburg. Brandenburg an der Havel ist mit 74.113 Einwohner/-innen die drittgrößte Stadt und Frankfurt (Oder) landet mit 58.818 Einwohner/-innen auf dem vierten Platz. Die Landeshauptstadt Potsdam ist mit 185.750 Einwohner/-innen übrigens die größte Stadt in Brandenburg. (Stand 2025)
- Frage 3:** B. Die wahlberechtigten Brandenburger/-innen wählen den Landtag **alle fünf Jahre** neu. Die letzte Landtagswahl fand 2024 statt.
- Frage 4:** A. In Brandenburg kannst du **ab einem Alter von 16 Jahren an Kommunal- und Landtagswahlen sowie an Volksbegehren teilnehmen**. Dafür wurden im Dezember 2011 die Landesverfassung und weitere gesetzliche Grundlagen geändert. Einige Menschen in Brandenburg konnten also schon bei drei Landtagswahlen ihre Stimme abgeben: 2014, 2019 und 2024.
- Frage 5:** C. Bislang lag der Rekord bei 20 Menschen. Die „Princess Cheerleader“ knackten diesen Rekord im August 2025. **22 Cheerleader/-innen** quetschten sich in das DDR-Kultauto. Die Teilnehmenden mussten übrigens mindestens 1,52 Meter groß sein.
- Frage 6:** A. Mit **über 3.000 natürlichen und künstlichen Seen** und rund 33.000 Kilometern an Flüssen und Kanälen ist Brandenburg das gewässerreichste Bundesland.
- Frage 7:** B. Für ein Volksbegehren müssen mindestens **80.000 gültige Unterschriften** gesammelt werden. Damit können Bürger/-innen ein politisches Thema direkt auf die Agenda setzen.
- Frage 8:** B. Bei der Landtagswahl in Brandenburg hast du **zwei Stimmen**. Mit der Erststimme wählst du eine kandidierende Person aus deinem Wahlkreis, mit der Zweitstimme eine Partei. So wird festgelegt, wie viele Sitze die Parteien im Landtag bekommen.
- Frage 9:** B. Brandenburg verfügt über ein gut ausgebautes Netz von rund **7.000 Kilometern Radwegen**. Mit 1.111 Kilometern ist die Tour Brandenburg übrigens momentan der längste Radfernweg Deutschlands. Sie führt durch das ganze Land Brandenburg.

WIE GUT KENNST DU DICH MIT UNSERER DEMOKRATIE IN BRANDENBURG AUS?

S.30

Lösungswort: **ZUSAMMENHALT**

DAS GRUNDGESETZ UND ICH

S.48

Artikel 5 GG ermöglicht dir, dass du sagen und posten darfst, was du denkst – solange du niemanden beleidigst oder verletzt.

Du kannst selbst entscheiden, ob du später in Potsdam, Berlin, auf dem Land oder ganz woanders leben willst. Das steht in Artikel 11 GG.

Aus Artikel 1 und 2 GG leitet sich dein Recht auf informationelle Selbstbestimmung ab. Du bestimmst, wer deine Daten bekommt und wofür sie genutzt werden.

Artikel 1 GG sagt „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ und lässt damit auch keinen Platz für Rassismus.

Artikel 2 GG schützt deine körperliche Unversehrtheit. Der Staat muss dich vor Übergriffen schützen und sicherstellen, dass deine körperliche Unversehrtheit gewahrt bleibt.

Laut Artikel 17 GG darfst du dich mit Bitten oder Beschwerden an staatliche Stellen wenden, auch online.

Artikel 8 GG ermöglicht dir, dich friedlich mit anderen zu versammeln, um deine Meinung zu zeigen.

Artikel 3 GG garantiert, dass alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft oder ihrer Hautfarbe die gleichen Chancen erhalten.

Auch für E-Mails, SMS und Chats gilt das Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis (Artikel 10 GG). Persönliche Nachrichten sollen nur von den Personen gelesen werden, für die sie bestimmt sind. Es gibt jedoch Ausnahmen!

Artikel 13 GG schützt deinen persönlichen Lebensraum. Du entscheidest, wer deine Wohnung oder dein WG-Zimmer betreten darf oder nicht. Es gibt Ausnahmen, vor allem bei Notfällen wie Brand oder Wasserrohrbruch. Auch die Polizei darf nicht einfach hinein, sondern braucht in der Regel einen richterlichen Beschluss.

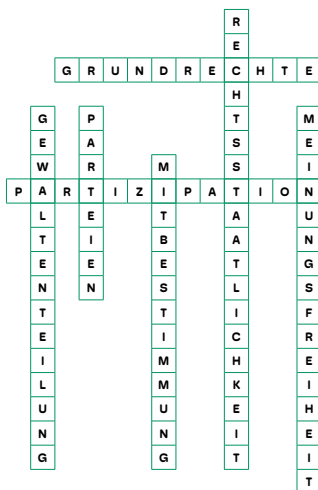
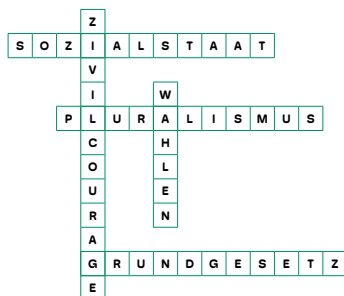
WORAN ERKENNST DU GUTEN JOURNALISMUS?

S.55

SPRICHT DAFÜR

SPRICHT DAGEGEN

☒	Der Beitrag liefert Hintergrundinformationen und ordnet Ereignisse ein.	☐
☐	Der Beitrag will dich vor allem wütend machen oder aufregen.	☒
☒	Der Beitrag hilft dir, dir ein eigenes Urteil zu bilden.	☐
☐	Es werden Dinge behauptet, aber nicht erklärt.	☒
☐	Einzelne Aussagen werden verkürzt oder aus dem Kontext gerissen.	☒
☒	Die Argumentationskette ist klar strukturiert und verständlich. Auf eine Behauptung folgt eine Begründung.	☐
☐	Aussagen bleiben vage und Quellen werden nicht genannt.	☒
☐	Der Beitrag versucht mit stark emotionalen oder abwertenden Formulierungen, dich zu beeinflussen.	☒
☒	Mehrere beteiligte Seiten kommen zu Wort.	☐
☒	Aussagen und Zitate werden nicht aus dem Zusammenhang gerissen.	☐
☐	Nur eine Sichtweise wird geteilt.	☒
☐	Relevante Informationen werden weggelassen, um eine bestimmte Wirkung zu erzielen.	☒
☐	Gegensätzliche Meinungen werden absichtlich weggelassen.	☒
☒	Unterschiedliche Positionen werden gegenübergestellt.	☐
☒	Auch bei Streitthemen werden unterschiedliche Seiten dargestellt.	☐



\$.62

1	9	2	6	8	7	4	3	5
5	7	8	1	3	4	2	6	9
4	3	6	9	2	5	1	7	8
8	1	9	7	4	3	5	2	6
7	2	4	5	6	9	8	1	3
6	5	3	2	1	8	9	4	7
2	8	1	3	9	6	7	5	4
9	6	7	4	5	1	3	8	2
3	4	5	8	7	2	6	9	1

7	9	6	3	5	8	2	4	1
1	2	4	6	9	7	3	5	8
5	8	3	1	4	2	6	7	9
8	4	1	2	7	3	5	9	6
2	3	9	5	6	4	1	8	7
6	7	5	8	1	9	4	3	2
9	5	2	7	3	1	8	6	4
4	6	8	9	2	5	7	1	3
3	1	7	4	8	6	9	2	5

Quellen

E-Mail
politischebildung@
landtag.brandenburg.de

Instagram
landtagbrandenburg
YouTube
Landtag Brandenburg
Threads
landtagbrandenburg
LinkedIn
Landtag Brandenburg – Verwaltung

Hinweis

Im vorliegenden Pocketheft wurde grundsätzlich die gleichrangige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen angestrebt. Für leserfreundliche Abweichungen in Einzelfällen bitten wir um Verständnis. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Redaktion & Gestaltung

Panatom

Druck

Landesvermessung und Geobasis-
information Brandenburg
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
mit dem Zertifikat „Blauer Engel“.

Stand

Juni 2026

¹ Vgl. Landtag Brandenburg: „25 Jahre Demokratie im Land Brandenburg“. Online unter: https://www.landtag.brandenburg.de/media_fast/6/Pocketheft-25_Jahre_Demokratie.pdf (PDF, S. 15)
Abgerufen am: 05.03.2026

² Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Postkartenset: Grundbegriffe der Demokratie“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/postkartenset-grundbegriffe-der-demokratie> Abgerufen am: 20.02.2026

³ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Demokratie verstehen: Grundbegriffe kompakt erklärt“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/demokratie-verstehen> (PDF, S. 62 f., S. 76 f. u. S. 124 ff.)
Abgerufen am: 19.05.2026

⁴ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Grundrechte: Freiheit, Gleichheit und mehr“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/grundrechte>
Abgerufen am: 20.02.2026

⁵ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Demokratie verstehen: Grundbegriffe kompakt erklärt“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/demokratie-verstehen>
Aberufen am: 06.05.2026

⁶ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Grundbegriffe der Demokratie“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/taxonomy/term/2001>
Abgerufen am: 20.02.2026

⁷ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Demokratie verstehen: Grundbegriffe kompakt erklärt“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/demokratie-verstehen>
Abgerufen am: 06.05.2026

- ⁸ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Grundbegriffe der Demokratie“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/taxonomy/term/2001> Abgerufen am: 20.02.2026
- ⁹ Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: „Was ist ein Rechtsstaat? Das Rechtsstaatsprinzip“. Online unter: <https://www.lpb-bw.de/rechtsstaat> Abgerufen am: 20.02.2026
- ¹⁰ Vgl. Deutscher Bundestag: „75 Jahre Grundgesetz – Änderungen des Grundgesetzes seit 1949“. Online unter: <https://www.bundestag.de/resource/blob/995980/dc7cf6b9b7a0b-10c7f0870582847ed4/75-Jahre-Grundgesetz-Änderungen-des-Grundgesetzes-seit-1949.pdf> (PDF) Abgerufen am: 20.02.2026
- ¹¹ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Demokratie verstehen: Grundbegriffe kompakt erklärt“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/demokratie-verstehen> Abgerufen am: 06.05.2026
- ¹² Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: „Rechtsstaat – Ohne Gesetze geht nichts!“. Online unter: <https://www.bpb.de/mediathek/video/312295/rechtsstaat-ohne-gesetze-geht-nichts/> Abgerufen am: 20.02.2026
- ¹³ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Rechtsstaat: Recht haben und Recht bekommen“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/rechtsstaat> Abgerufen am: 20.02.2026
- ¹⁴ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Demokratie verstehen: Grundbegriffe kompakt erklärt“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/demokratie-verstehen> Abgerufen am: 06.05.2026
- ¹⁵ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Sozialstaat: Hilfe in der Not und soziale Gerechtigkeit“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/rechtsstaat> Abgerufen am: 20.02.2026
- ¹⁶ Vgl. Jugend prägt: „Demokratie unter Druck!“. Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=wxktvn4t3Xg> Abgerufen am: 20.02.2026
- ¹⁷ Vgl. Demokratietag Berlin: „Was bedeutet eigentlich ‚demokratisch‘?“. Online unter: <https://www.demokratietag.berlin/was-ist-demokratisch/> Abgerufen am: 20.02.2026
- ¹⁸ Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: „Demokratische Werte“. Online unter: <https://www.lpb-bw.de/demokratische-werte> Abgerufen am: 20.02.2026
- ¹⁹ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Grundbegriffe der Demokratie“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/taxonomy/term/2001> Abgerufen am: 20.02.2026
- ²⁰ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Demokratie verstehen: Grundbegriffe kompakt erklärt“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/demokratie-verstehen> Abgerufen am: 06.05.2026
- ²¹ Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: „Was zeichnet eine Demokratie aus?“. Online unter: <https://www.lpb-bw.de/merkmale-demokratie> Abgerufen am: 20.02.2026
- ²² Vgl. Jugend prägt: „Das ist Demokratie!“. Online unter: <https://www.jugendpraegt.de/durchblick/das-ist-demokratie/> Abgerufen am: 20.02.2026
- ²³ Vgl. Jugend prägt: „Wie funktioniert Demokratie?“. Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=0EJXp523Gc&t=5s> Abgerufen am: 20.02.2026
- ²⁴ Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: „Rechtsstaat – Ohne Gesetze geht nichts!“. Online unter: <https://www.bpb.de/mediathek/video/312295/rechtsstaat-ohne-gesetze-geht-nichts/> Abgerufen am: 20.02.2026
- ²⁵ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Repräsentative Demokratie“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/repräsentative-demokratie> Abgerufen am: 20.02.2026
- ²⁶ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Demokratie verstehen: Grundbegriffe kompakt erklärt“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/demokratie-verstehen> Abgerufen am: 06.05.2026
- ²⁷ Vgl. Jugend prägt: „Wie funktioniert Demokratie?“. Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=0EJXp523Gc&t=5s> Abgerufen am: 20.02.2026
- ²⁸ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Direkte Demokratie“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/direkte-demokratie> Abgerufen am: 20.02.2026
- ²⁹ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Bürgerbegehren und Bürgerentscheid“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/themen/buergerbeteiligung/volksabstimmungen/buergerbegehren-und-buergerentscheid> Abgerufen am: 20.02.2026
- ³⁰ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Volksentscheid“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/volksentscheid> Abgerufen am: 20.02.2026
- ³¹ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Demokratie verstehen: Grundbegriffe kompakt erklärt“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/demokratie-verstehen> Abgerufen am: 20.02.2026
- ³² Vgl. Jugend prägt: „Wie funktioniert Demokratie?“. Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=0EJXp523Gc&t=5s> Abgerufen am: 20.02.2026
- ³³ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Demokratie verstehen: Grundbegriffe kompakt erklärt“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/demokratie-verstehen> Abgerufen am: 06.05.2026
- ³⁴ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Demokratie verstehen: Grundbegriffe kompakt erklärt“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/demokratie-verstehen> (PDF, S. 66 ff.) Abgerufen am: 19.05.2026
- ³⁵ Vgl. Landtag Brandenburg: „So arbeitet der Landtag“. Online unter: https://www.landtag.brandenburg.de/media_fast/6/001-LBB-So-arbeitet-web.pdf (PDF, S. 20 ff.) Abgerufen am: 05.03.2026
- ³⁶ Vgl. Landtag Brandenburg: „Ausschüsse“. Online unter: https://www.landtag.brandenburg.de/de/landtag_kennenlernen/kurz_erklaert/glossar/25820#abc-a Abgerufen am: 05.03.2026
- ³⁷ Vgl. Landtag Brandenburg: „Glossar-Fraktion“. Online unter: https://www.landtag.brandenburg.de/de/landtag_kennenlernen/kurz_erklaert/glossar/25820#abc-f Abgerufen am: 20.02.2026
- ³⁸ Vgl. SWR: „Demokratie wird aus Kompromissen gemacht – nur wie?“. Online unter: <https://www.swr.de/kultur/geellschaft/demokratie-wird-aus-kompromissen-gemacht-104.html> Abgerufen am: 05.03.2026
- ³⁹ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Wehrhafte Demokratie: Demokratie verteidigen“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/wehrhafte-demokratie> Abgerufen am: 20.02.2026

- ⁴⁰ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Wehrhafte Demokratie“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/themen/demokratie-und-extremismus/wehrhafte-demokratie> Abgerufen am: 20.02.2026
- ⁴¹ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Demokratie verstehen: Grundbegriffe kompakt erklärt“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/demokratie-verstehen> Abgerufen am: 06.05.2026
- ⁴² Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Demokratie verstehen: Grundbegriffe kompakt erklärt“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/demokratie-verstehen> (PDF, S. 132 ff.) Abgerufen am: 19.05.2026
- ⁴³ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Zweitrittelmehrheit“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/glossar/zweitrittelmehrheit> Abgerufen am: 20.02.2026
- ⁴⁴ Vgl. Hanisauland – Politik für dich: „Extremismus“. Online unter: <https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/e/extremismus.html> Abgerufen am: 20.02.2026
- ⁴⁵ Vgl. DIE ZEIT: „Ist Demokratie die beste Staatsform, Jan-Werner Müller?“. Online unter: <https://www.zeit.de/2025-11/jan-werner-mueller-demokratie-politikwissen-schaft-staatsformen/komplettansicht> Abgerufen am: 20.02.2026
- ⁴⁶ Vgl. DER SPIEGEL (online): „Die Rückkehr der Selbstherrlichen“. Online unter: <https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/autokrat-be-griffanalyse-die-rueckkehr-der-selbstherrlichen-a-1110516.html> Abgerufen am: 26.03.2026
- ⁴⁷ Vgl. Stuttgarter Zeitung: „Was die Demokratie schützt?“. Online unter: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.widerstand-gegen-extreme-rechte-was-die-demokratie-schuetzt.8a3a65de-9912-40cf-9b35-0686b72ef770.html> Abgerufen am: 26.03.2026
- ⁴⁸ Vgl. Sueddeutsche Zeitung: „Demokratie und Rechtsstaat: Vor dem Staat ist in Orbáns Ungarn niemand mehr sicher“. Online unter: <https://www.sueddeutsche.de/meinung/ungarn-orban-radikalisierung-demokratie-ii.3257210> Abgerufen am: 26.03.2026
- ⁴⁹ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Diktatur: Macht ohne Kontrolle“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/diktatur> Abgerufen am: 26.03.2026
- ⁵⁰ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Was ist eine Diktatur?“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/demokratie/was-ist-eine-diktatur> Abgerufen am: 26.03.2026
- ⁵¹ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Demokratie verstehen: Grundbegriffe kompakt erklärt“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/demokratie-verstehen> Abgerufen am: 06.05.2026
- ⁵² Vgl. DW: „Stresstest für die Demokratie in Deutschland“. Online unter: <https://www.dw.com/de/stresstest-für-die-demokratie-in-deutschland/a-65431292> Abgerufen am: 26.03.2026
- ⁵³ Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: „Demokratie in der Krise?“. Online unter: <https://www.lpb-bw.de/krise-der-demokratie> Abgerufen am: 26.03.2026
- ⁵⁴ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Populismus: Keine Antwort auf schwierige Fragen“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/populismus> Abgerufen am: 26.03.2026
- ⁵⁵ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Demokratie verstehen: Grundbegriffe kompakt erklärt“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/demokratie-verstehen> Abgerufen am: 06.05.2026
- ⁵⁶ Vgl. SRF: „Demokratie unter Druck“. Online unter: <https://www.srf.ch/news/international/demokratie-index-autokratien-weltweit-auf-dem-vormarsch-droht-das-auch-den-usa> Abgerufen am: 26.03.2026
- ⁵⁷ Vgl. Europäisches Parlament: „Ungarn: Zerfall der Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit und der Grundrechte“. Online unter: <https://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/2020909IPR40137/ungarn-zerfall-der-demokratie-der-rechtsstaatlichkeit-und-der-grundrechte> Abgerufen am: 26.03.2026
- ⁵⁸ Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: „10 Jahre Fidesz-Regierung: Lage der Demokratie in Ungarn“. Online unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/308619/10-jahre-fidesz-regierung-lage-der-demokratie-in-ungarn/> Abgerufen am: 26.03.2026
- ⁵⁹ Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: „Wahl in Ungarn“. Online unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/taegliche-dosis-politik/577172/wahl-in-ungarn/> Abgerufen am: 26.03.2026
- ⁶⁰ Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: „Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Polen“. Online unter: <https://oesteuropa.lpb-bw.de/polen-demokratie-pressefreiheit> Abgerufen am: 26.03.2026
- ⁶¹ Vgl. ZDF goes Schule: „Volksentscheide & Co.: Braucht die Demokratie ein Update?“. Online unter: <https://schule.zdf.de/video/funk-volksentscheide-co-braucht-die-demokratie-ein-update-i02> Abgerufen am: 20.02.2026
- ⁶² Vgl. Krautreporter: „So retten wir die Demokratie“. Online unter: <https://krautreporter.de/politik-und-macht/4383-so-retten-wir-die-demokratie#lesen> Abgerufen am: 20.02.2026
- ⁶³ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Wehrhafte Demokratie: Demokratie verteidigen“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/wehrhafte-demokratie> Abgerufen am: 20.02.2026
- ⁶⁴ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: „Bürgerhaushalt“. Online unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/buergerhaushalt> Abgerufen am: 26.03.2026
- ⁶⁵ Vgl. Tagesspiegel: „Schülerhaushalte: Wenn Schüler selbst entscheiden dürfen“. Online unter: <https://www.tagesspiegel.de/schuler-haushalte-wenn-schuler-selbst-entscheiden-duerfen-15018057.html> Abgerufen am: 20.02.2026
- ⁶⁶ Vgl. vorwärts: „Fünf Vorschläge, wie wir unsere Demokratie im Alltag verteidigen können“. Online unter: <https://www.vorwaerts.de/inland/fuenf-vorschlaege-wie-wir-unsere-demokratie-im-alltag-verteidigen-koennen> Abgerufen am: 26.03.2026
- ⁶⁷ Vgl. Klicksafe: „Social Media und politische Meinungsbildung: Warum rechtspopulistische Parteien reichweitenstärker sind“. Online unter: <https://www.klicksafe.de/news/warum-rechtspopulisten-reichweitenstaerker-sind> Abgerufen am: 20.02.2026
- ⁶⁸ Vgl. Stiftung Mercator: „Politik auf Social Media – Was junge Menschen wollen und was sie kriegen“. Online unter: <https://www.stiftung-mercator.de/de/pressmitteilungen/politik-auf-social-media-was-junge-menschen-wollen-und-was-sie-kriegen/> Abgerufen am: 20.02.2026
- ⁶⁹ Vgl. Tagesschau: „Demokratie-Studie: Populisten dominieren Social Media“. Online unter: <https://www.tagesschau.de/wissen/forschung/social-media-populisten-100.html> Abgerufen am: 20.02.2026
- ⁷⁰ Vgl. Bertelsmann Stiftung: „How to Sell Democracy Online (Fast)“. Online unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/junge-menschen-und-gesellschaft/projektnachrichten/how-to-sell-democracy-online-fast-1> Abgerufen am: 20.02.2026

⁷¹ Vgl. Bertelsmann Stiftung: „Große Mehrheit erkennt in Desinformation eine Gefahr für Demokratie und Zusammenhalt“. Online unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2024/februar/grosse-mehrheit-erkennt-in-desinformation-eine-gefahr-fuer-demokratie-und-zusammenhalt>
Abgerufen am: 20.02.2026

⁷² Vgl. Deutsches Jugendinstitut: „Populismus im Internet“. Online unter: <https://www.dji.de/themen/medien/populismus-im-internet.html>
Abgerufen am: 26.03.2026

⁷³ Vgl. Planet-schule.de: „Welche Rolle spielen Medien für die Demokratie?“. Online unter <https://www.planet-schule.de/schwerpunkt/staat-und-politik-in-deutschland/dein-spickzettel-welche-rolle-spielen-medien-fuer-die-demokratie-film-100.html>
Abgerufen am: 20.02.2026

⁷⁴ Vgl. Landtag Brandenburg: „Stimmt das oder kann das weg? Von Fakten und Fake News“. Online unter: https://www.landtag.brandenburg.de/media_fast/6/001-LBB-Stimmt-das-web.pdf
Abgerufen am: 20.02.2026

⁷⁵ Vgl. Menschen machen Medien: „Fakten-basiert, aufklärend, machtkritisch“. Online unter: <https://mmm.verdi.de/aktuelle-meldungen/faktenbasiert-aufklaerend-macht-kritisch-105405/>
Abgerufen am: 20.02.2026

⁷⁶ Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: „Warum Medien wichtig sind: Funktionen in der Demokratie“. Online unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/massen-medien-309/7492/warum-medien-wichtig-sind-funktionen-in-der-demokratie/>
Abgerufen am: 20.02.2026

⁷⁷ Vgl. Planet-schule.de: „Welche Rolle spielen Medien für die Demokratie?“. Online unter <https://www.planet-schule.de/schwerpunkt/staat-und-politik-in-deutschland/dein-spickzettel-welche-rolle-spielen-medien-fuer-die-demokratie-film-100.html>
Abgerufen am: 20.02.2026

⁷⁸ Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: „Vierte Gewalt“. Online unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/321342/vierte-gewalt/>
Abgerufen am: 20.02.2026

⁷⁹ Vgl. ARD: „Medien – warum die 4. Gewalt für die Demokratie so wichtig ist“. Online unter: <https://www.ardmediathek.de/video/respekt/medien-warum-die-4-gewalt-fuer-die-demokratie-so-wichtig-ist/ard-alpha/Y3JpZDovL2JyLmRlL2Jyb2FkY2FzdC9GMjA-xOFdPMDEyNjc5QTA>
Abgerufen am: 20.02.2026

⁸⁰ Vgl. Planet-schule.de: „Keine Zensur! Pressefreiheit und die Revolution von 1848“. Online unter: <https://www.planet-schule.de/schwerpunkt/history-for-future/keine-zensur-pressefreiheit-und-die-revolution-von-1848-film-100.html>
Abgerufen am: 20.02.2026

⁸¹ Vgl. Demokratiegeschichte.eu: „Die Überwachung der Presse nach 1849“. Online unter: <https://www.demokratiegeschichte.eu/index.php%3Fid=136.html>
Abgerufen am: 20.02.2026

⁸² Vgl. Planet-schule.de: „Keine Zensur! Pressefreiheit und die Revolution von 1848“. Online unter: <https://www.planet-schule.de/schwerpunkt/history-for-future/keine-zensur-pressefreiheit-und-die-revolution-von-1848-film-100.html>
Abgerufen am: 20.02.2026

⁸³ Vgl. Weizenbaum Fundamentals: „Digitale Demokratie – Lenken soziale Medien die Meinungsbildung?“. Online unter: <https://fundamentals.weizenbaum-institut.de/de/demokratie/digitale-demokratie/Oe5dfee7-0610-4c94-b5b8-635a28745799>
Abgerufen am: 20.02.2026

⁸⁴ Vgl. DIE ZEIT: „Social Media ist tot“. Online unter: <https://www.zeit.de/digital/internet/2025-01/internet-social-media-instagram-facebook-x-plattformen>
Abgerufen am: 20.02.2026

⁸⁵ Vgl. Bayerische Landeszentral für politische Bildung: „ZfP: Social Media vs. Meinungsfreiheit“. Online unter: https://www.blz.bayern.de/social-media-vs-meinungsfreiheit_zfp_36.html
Abgerufen am: 20.02.2026

